Nr. 212 — 164. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Mittwoch, 10. September 1930

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landeszeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau im Heim und Beruf" „Gut Brand", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" u. „Der Landwirt" erscheint täglich morgens außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2,20 ℳ, im Postbezug 2,20 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung oder auf Rückzahl. des Bezugspreises — Herausgeber und Verleger: Hofrat Staercke. Verantwortl. f. Politik: Erich Meinhard; Landespolitik u. Lokales: Wilh. Schmiedeskamp; Sport: Ernst Rottmann; f. die Anzeig.: Wilh. Brand. — Druck der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. — Geschäftsstelle in Detmold: Paulinenstraße 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pf., Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pf., amtliche Anzeigen 25 G.-Pf. die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 50 G.-Pf. Schwieriger Satz mit 50% Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleiche. Postscheckkonto: Hannover Nr. 7646. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold Paulinenstraße 14. Fernsprech-Nummer 2441. — Redaktionsruf nachts Nr. 2465.

Was will die Regierung Brüning?

Von Ministerialdirektor z. D. Oscar Müller.

Nachdem die Verwirrungen sich gelegt hatten, die in der ersten Zeit des Wahlkampfes durch die Erneuerung des Parteiwesens entstanden waren, ist jetzt eine klare taktische und programmatische Lage entstanden, die es jedem Wähler ermöglichen könnte, seine Entscheidung nach großen prinzipiellen Gesichtspunkten zu treffen. In der Mitte der einen Schlachtlinie steht die Reichsregierung, die durch ihren Appell an das Volk ihren Bestand und ihr Programm selbst zum Ziele des Wahlkampfes gemacht hat. Um sie gruppieren sich die Parteien, die in der Regierung Brüning vertreten sind und mit ihr im alten Reichstag mit der Politik unterlegen waren, die man die Politik der Staatsnotwendigkeiten nennen kann. Es gibt in diesen Parteien, deren Richtungsmänner links Höpker-Aschoff, Koch, Mahraun, rechts Westarp, Schiele, Treviranus sind, gewiß viele Unterschiede der politischen Grundanschauung und des Programms, aber keinen Unterschied des Willens: alle wollen, daß das Reich, der Staat, so wie er ist, die deutsche Republik lebe, gedeihlich sich entwickele und die großen Schwierigkeiten überwinde, die ihre Wurzeln in dem verlorenen Krieg und in der wirtschaftlichen Weltverelendung haben. Gewiß ein Ziel, das jeder deutsche Wähler begreifen kann und billigen sollte!

Wollen dies aber nicht auch die, die auf der anderen Seite der Schlachtordnung stehen? Man muß hier unterscheiden. Nationalsozialisten und die in enger Tuchfühlung mit ihr kämpfenden Deutschnationalen Hugenbergs haben ja auch die „Rettung des Staates" auf ihre Fahnen geschrieben, aber sie meinen damit etwas anderes. Ihr Ziel ist nicht die Rettung des Bestehenden, die langsame Fortentwicklung und Gesundung unserer staatlichen und wirtschaftlichen Zustände, sondern sie haben sich eine Theorie zurechtgemacht, nach der zuerst alles vernichtet und dann der Trümmerhaufen wieder zu etwas Neuem zusammengesetzt werden soll, das sie das „Dritte Reich" nennen. Diese Idee ist eher eine religiöse als eine politische, denn sie wendet sich nicht an die Vernunft, sondern an den Glauben, und sie verspricht etwas, von dem man nicht beweisen kann, daß es jemals Wahrheit wird. Das Wunschbild, das ihnen vorschwebt, ist der Faschismus Mussolinis, der selbst von seiner Bewegung gesagt hat, daß sie keine Exportware sei und von der sich jeder kritisch Veranlagte sagen muß, daß sie in dem anders gearteten Klima Deutschland ganz andere, wahrscheinlich wenig wohlschmeckende Früchte tragen würde, als in Italien. Von einem anderen ausländischen Ideal, dem russischen Bolschewismus, bezieht eine dritte revolutionäre Gruppe, die gegen die Regierung Brüning auftritt, ihr politisches Programm, der deutsche Kommunismus. Er ist keine deutsche Partei, denn neben dem Programm der Weltrevolution, das keine besonderen deutschen Ziele kennt, erhält er auch das Geld und die höheren Weisungen aus Rußland. Wer ihm folgt, hat den Begriff des Vaterlandes entweder noch nicht erworben oder ihn verloren, oder ist, wie viele glauben mögen, über ihn hinausgewachsen. Die Armut des nationalen Selbstbewußtseins ist den deutschen Faschisten und den deutschen Kommunisten gemeinsam, nur daß die ersteren sie durch übernationale Bekenntnisse bemänteln, während sie der Kommunismus zynisch bekennt. Beide Richtungen aber müssen als Eiterherde unserer ungesunden und verzweifelten Zeit gewertet werden, deren Gefahr mit der politischen und wirtschaftlichen Erneuerung Deutschlands schwindet.

In völliger, zahlenmäßig freilich glänzender Isolierung tritt die Sozialdemokratie zum Kampf gegen die Regierung Brüning und die Parteien auf, mit deren Mehrzahl sie noch bis vor kurzem um das Ziel der Gesundung Deutschlands gerungen hat. Ueber die Mittel und Wege ist der Streit zwischen dem bürgerlichen und sozialistischen Lager entbrannt, und hier ist der Punkt, an dem der Wahlkampf den Wähler vor schwierige, differenzierte Entscheidungen stellt. Die große Aufgabe der deutschen Politik, die notwendigen Mittel zu beschaffen für den laufenden Staatsbedarf, die Reparationen und die Arbeitslosenunterstützung hat die wichtige prinzipielle Frage aufgeworfen, ob die kapitalistische Wirtschaftsordnung, auf der der deutsche Wirtschaftskörper nun einmal wie in der ganzen Welt mit Ausnahme Rußlands, beruht, zu der Leistung imstande ist, wenn die Steuer- und Wirtschaftspolitik, wenn auch nur teilweise, von antikapitalistischen Tendenzen beherrscht wird, wie sie dem sozialistischen Parteiprogramm entsprechen. Mit anderen Worten: kann das Reich in seiner inneren und äußeren Stellung bestehen, wenn die Sozialdemokratie die große Macht, die sie auf die deutsche Politik seit Jahren ausübt, dazu benutzt, um in erster Linie der Verwirklichung ihrer Programmideale und den besonderen Interessen der Arbeiterschaft zu dienen, die doch nur einen Teil des Volksganzen bildet? Oder ist es nicht so, daß auch der Arbeiter auf die Dauer nur zu seinem Recht kommt, wenn das Ganze, die vielfach gegliederte und in sich verschlungene Wirtschaftsorganisation, der Unternehmer, Handwerker, Landwirtschaft und Beamtentum leistungsfähig erhalten wird?

Um die Vertiefung der Erkenntnis von dem gemeinsamen Schicksal aller Stände, Berufe und Interessen ringt die Regierung Brüning. Alle einzelnen Fragen, die im Wahlkampf eine Rolle spielen, müssen nach diesem beherrschenden Prinzip daraufhin untersucht werden, ob die vorgeschlagene Lösung nur einem Teil des Volkes dient oder dem ganzen und ob das einem Teil zugemutete Opfer notwendig ist, damit das Ganze und somit auch der Teil weiterleben kann. Wenn wir vorwärtsstreben wollen, darf es in Zukunft nicht mehr so sein, daß der Arbeiter auf den Beamten, der Handwerker auf den Arbeiter, der Landwirt auf den Städter, der Handel auf die Industrie, jeder auf den anderen deutet und sagt: der soll zahlen, und daß die Partei eines Landes ihre Entscheidungen über die Reichspolitik von parteikulatistischen Interessen abhängig macht, sondern eine starke und dem Ganzen dienende Reichsregierung muß in rascher Arbeit das beseitigen, was in den letzten Jahren durch einseitige Interessenwahrnehmung entstanden ist und in der Verteilung von Pflicht und Last die Idee der Volksgemeinschaft zum Sieg führen, aus der allein wir den Glauben an die Zukunft schöpfen können. Die Regierung Brüning hat diesen Willen durch Wort und Tat bekundet. Möge ihr aus dem am 14. September gewählten Reichstag die verfassungsmäßige Hilfe hierzu erwachsen.

Am den Bahnschutz im Saargebiet

Die zweite Sitzung des Völkerbundsrates – Erfolgreiche Beschwerden der deutschen Minderheiten

wtb. **Genf**, 9. Sept. Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung des Völkerbundsrates standen zwei **Danziger Fragen**, einige **Beschwerden der deutschen Minderheit in Oberschlesien** und die Frage des **Bahnschutzes im Saargebiet**.

Zunächst nahm der Rat den Bericht des finnischen Außenministers Procopé über die ordentliche Sitzung der Mandatskommission im Juli d. Js. entgegen. Der Berichterstatter ging in diesem Zusammenhang kurz auf den bekannten englischen Plan einer engeren Verbindung des Tanganjika-Gebietes mit den benachbarten englischen Territorien von Kenya und Uganda ein. Der Rat nahm den Bericht an. Vorher gab Reichsaußenminister Dr. Curtius eine kurze Erklärung ab, in der er betonte, daß die deutsche Regierung sich vorbehalten müsse, auf Einzelheiten des Berichtes, namentlich auf die Tanganjikafrage, bei späterer Gelegenheit zurückzukommen.

Die Petition des Deutschen Volksbundes wegen Nichterneuerung der Dienstverträge von 32 Aerzten durch die Leitung der polnischen Knappschaftskasse in Tarnowitz wurde für erledigt erklärt, weil die polnische Regierung das Gutachten des Vorsitzenden der Gemischten Kommission für Oberschlesien angenommen hat. Reichsaußenminister Dr. Curtius bemerkte hierzu, daß trotzdem zu berücksichtigen sei, daß das Schicksal der betroffenen Aerzte bis zur praktischen Durchführung des Gutachtens ungewiß bleiben und sprach die Hoffnung aus, daß diese Durchführung nicht lange auf sich warten lasse. Auch die Beschwerde des Deutschen Volksbundes wegen Verweigerung der Erlaubnis der Prozeßführung für den Minderheitsangehörigen Rechtskonsulenten Otto Ochmann vom Kreisgericht in Lublinitz wurde für erledigt erklärt, nachdem diese Erlaubnis nunmehr erteilt worden ist. Dr. Curtius betonte, daß Ochmann auf die Berücksichtigung seiner Beschwerde 2½ Jahre warten mußte und sprach die Hoffnung aus, daß der ihm dadurch erwachsene große wirtschaftliche Schaden vergütet werde. — Ohne Aussprache wurde sodann der Bericht über die Ergänzungen zum Statut des Haager Gerichtshofes angenommen.

Zum Schluß behandelte der Rat die **Frage des Bahnschutzes im Saargebiet**, zu der der italienische Außenminister Grandi den Bericht erstattete. Der Rat nahm den Antrag des Berichterstatters an, die Frage auf eine der nächsten Sitzungen des Rates während der jetzigen Völkerbundstagung zu vertagen.

*

Dr. Curtius fordert Zurückziehung des Bahnschutzes

wtb. **Genf**, 9. Sept. Bei der bereits kurz gemeldeten Aussprache im Völkerbundrat über die Frage des Bahnschutzes im Saargebiet schilderte der italienische Außenminister Grandi in seinem Bericht die Geschichte des sogenannten Bahnschutzes in allen Einzelheiten bis in die jüngsten Tage. Briand erklärte, er sei der Meinung, daß der Rat noch nicht in der Lage sei, bereits heute abschließend zu der Frage Stellung zu nehmen und schlage deshalb die Einsetzung eines Ausschusses vor, der dem Rate einen Vorschlag unterbreiten soll. Curtius betonte, für das Weiterbestehen des Bahnschutzes im Saargebiet sei kein Grund mehr vorhanden. Nach den Bestimmungen des Versailler Vertrages habe die Regierungskommission des Saargebietes für die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit durch Gendarmerie zu sorgen. Der Bahnschutz sei seiner Zeit ausschließlich zur Sicherung der rückwärtigen Verbindungen der Besatzungsarmee gebildet worden. Es sei jetzt Sache des Völkerbundsrats, die restlose Zurückziehung des Bahnschutzes im Saargebiet zu beschließen. Der vorgeschlagenen Einsetzung eines Ausschusses wolle er zustimmen; **er gebe allerdings der bestimmten Erwartung Ausdruck, daß das vorgeschlagene Verfahren nicht zu einer Verschleppung der Angelegenheit führen und daß schon in einer der nächsten Sitzungen des Rates die endgültige Entscheidung über die Zurückziehung des Bahnschutzes erfolgen werde.** Auch Briand betonte in einer kurzen Erwiderung, daß die Angelegenheit beschleunigt behandelt werden solle. Er gab zu, daß durch die Räumung des Rheinlandes auch für den Bahnschutz ein neues Faktum geschaffen worden sei und erklärte nachdrücklich, daß Frankreich kein Interesse habe, unter irgendeinem Vorwand noch Soldaten im Saargebiet zu behalten.

*

Besprechung Curtius-Briand

wtb. **Genf**, 9. Sept. Reichsaußenminister Dr. Curtius hatte heute vormittag vor Beginn der Sitzung des Rates eine Besprechung mit dem französischen Außenminister Briand. In der Besprechung dürfte insbesondere die Frage des Bahnschutzes im Saargebiet, die auf der Tagesordnung der heutigen Ratssitzung steht, erörtert worden sein.

Verleumdungen gegen die Reichswehr

Schmutziges Wahlmanöver des Sozialisten Künstler.

wtb. **Berlin**, 9. Sept. Nach den Berichten verschiedener Blätter hat Franz Künstler in einer Wahlversammlung der Sozialdemokratischen Partei behauptet, Offiziere der Reichswehr seien mit dem russischen Militärattaché und deutschen Kommunisten zusammengekommen und hätten mit diesen die Grundlagen für den Aufruf der KPD. vereinbart. Diese Angaben sind so phantastisch und ungeheuerlich, daß Herr Künstler vom Reichswehrministerium öffentlich aufgefordert wird, auf folgende Fragen zu antworten:

Wann und wo ist diese Zusammenkunft gewesen? Welche Offiziere haben daran teilgenommen? Welche Beweise kann Herr Künstler hierfür vorlegen?

Sollte Herr Künstler den Beweis für seine Angaben schuldig bleiben, so würde er sich selbst als Verleumder kennzeichnen, gegen den sich das Reichswehrministerium gerichtliche Schritte vorbehält.

Ferner hat Herr Künstler die Namen einiger früherer Offiziere genannt, die angeblich in Rußland tätig sein sollen. Aus den Feststellungen, die das Reichswehrministerium darüber gemacht hat, ergibt sich, daß Generalmajor a. D. Thomsen von der Lieth der Reichswehr niemals angehört hat, General der Artillerie a. D. Ludwig 1929 und Major a. D. Ritter von Niedermayer am 31. Januar 1922 aus der Reichswehr ausgeschieden sind und ferner der in diesem Zusammenhang in einer Zeitung genannte Major a. D. Jastrow im Jahre 1929 den Abschied erhalten hat.

Tumultszenen im Münchener Stadtrat

wtb. **München**, 9. Sept. In der heutigen Sitzung des Stadtrates München kam es zu einem Tumult, den die Nationalsozialisten im Sitzungssaal und auf der Galerie verursachten. Der Oberbürgermeister entzog dem nationalsozialistischen Stadtrat Esser, als dieser sich an die Galeriebesucher wandte, die die Rufe Essers erwiderten, das Wort. Esser hielt sich aber nicht daran und wurde zweimal zur Ordnung gerufen, worauf der Oberbürgermeister die Sitzung für geschlossen erklärte.

Anteilnahme des Reichspräsidenten zur Wirbelsturmkatastrophe in Santo Domingo

wtb. **Berlin**, 9. Sept. Anläßlich der Wirbelsturmkatastrophe, die die dominikanische Republik betroffen hat, hat der Reichspräsident dem Präsidenten Raisael Trujillo telegraphisch seine und des deutschen Volkes herzliche Anteilnahme übermittelt. Der Präsident der dominikanischen Republik hat dem Reichspräsidenten und dem deutschen Volke in einem in herzlichen Worten gehaltenen Telegramm den Dank der dominikanischen Regierung und des dominikanischen Volkes ausgesprochen.

Blutige Straßenkämpfe in Buenos Aires

Ein folgenschweres Mißverständnis

wtb. **New York**, 9. Sept. **Nach einer Meldung der Associated Preß aus Buenos Aires sind dort in der vergangenen Nacht schwere Straßenkämpfe ausgetragen worden, die sieben Tote und 56 Verwundete kosteten.**

Wie jetzt bekannt wird, sind die Kämpfe auf einen verhängnisvollen Irrtum zurückzuführen. Die Stadt befand sich während der ganzen Nacht in einem Zustand der unglaublichsten Verwirrung. Die ganze Bevölkerung war von einer Panik erfaßt, die durch das falsche Gerücht von einem gegenrevolutionären Angriff auf das Postamt hervorgerufen wurde. Die dort aufgestellte Wache sah sich durch das Gerücht veranlaßt, die Straßenlaternen in der Umgebung auszuschießen, um die Verteidigung zu erleichtern.

Diese Schüsse wurden von der Wache des benachbarten Regierungsgebäudes für einen gegenrevolutionären Angriff gehalten. Sie eröffnete infolgedessen mit Maschinengewehren und Artillerie das Feuer gegen das Postamt, alarmierte die Zivilisten und bewaffnete sie schleunigst zur Bekämpfung der angeblichen Gegenrevolution. In allen Stadtteilen kam es in der Folge zu Schießereien. Die Menge stürmte und plünderte die Waffenarsenale, um sich in den Besitz von Waffen zu setzen. Als sich das Gerücht verbreitete, daß sich die im Hafen liegenden Kriegsschiffe der Gegenrevolution angeschlossen hätten, begann die Artillerie des Hafen zu beschießen. Ein Zerstörer wurde von einer Granate getroffen. Erst nach vielen Stunden gelang es, die Ruhe wieder herzustellen.

General Uriburu hat die neuerliche Verhaftung Irigoyens sowie aller Mitglieder des alten Kabinetts und Kongresses angeordnet, ferner den Befehl erteilt, daß sämtliche Waffen, die sich in Privatbesitz befinden, innerhalb von 12 Stunden abgeliefert werden müssen, andernfalls Verurteilung nach Kriegsrecht erfolgen würde. Man nimmt an, daß diese Maßnahme unter dem Gesichtspunkt erfolgt ist, daß sich unter den Arsenalstürmern viele Anhänger Irigoyens befanden. 15 Personen sollen wegen Plünderns standrechtlich erschossen sein. Vier Postbeamte sollen bereits hingerichtet sein, da sie die Verteidiger des Postamts meuchlings beschossen.



General Uriburu,

der Führer der aufständischen Truppen, der die Präsidentschaft übernommen hat und den abgedankten Präsidenten Irigoyen verhaften ließ.

Unruhen in Südbrasilien

wtb. **New York**, 9. Sept. Wie Associated Preß aus Montevideo berichtet, hat die Regierung von Uruguay in der Nacht die offizielle Nachricht erhalten, daß in dem brasilianischen Staat Rio Grande do Sul eine revolutionäre Bewegung im Gange sei. Man rechnet damit, daß die Unruhen in Brasilien weiter um sich greifen werden. In den bisherigen Meldungen wurde den Unruhen lediglich örtliche Bedeutung nachgesagt. Zur Sicherung der Grenze von Uruguay wurden zwei Regimenter Kavallerie entsandt.

„Graf Zeppelin" auf der Fahrt nach Moskau

wtb. **Friedrichshafen**, 9. Sept. Das Luftschiff „Graf Zeppelin" ist heute früh 8 Uhr zu seiner Fahrt nach Moskau gestartet. Die Führung hat Dr. Eckener. An Bord befinden sich 20 Passagiere. — Nach einer Meldung aus Königsberg ist das Luftschiff dort um 19,35 Uhr gesichtet worden. Es flog in nordöstlicher Richtung weiter.

Memorandum

des Internationalen Komitees des europäischen Zollvereins

wtb. **Paris**, 9. Sept. Das Internationale Komitee des europäischen Zollvereins und die Vorsitzenden der 14 Landesvereine in Europa haben an den Völkerbund ein Memorandum gerichtet, mit dem sie unter Beifügung der Resolutionen des ersten europäischen Zollvereins-Kongresses in Paris fünf Empfehlungen unterbreiten.

In der ersten wird auf die Notwendigkeit hingewiesen, das Wirtschaftsproblem unter seinem zollpolitischen Gesichtspunkt in den Vordergrund der kommenden Verhandlungen zu stellen. In der zweiten wird die Schaffung von zwei Untersuchungsausschüssen über die Frage des innereuropäischen Marktes und über diejenige seines Verhältnisses zu außereuropäischen Ländern empfohlen, wobei Großbritannien, Irland und Island ausdrücklich in die europäische Gemeinschaft einbezogen bleiben sollen. Gegenüber den Schwierigkeiten einer Zusammenfassung aller europäischen Mächte wird die Begünstigung sofortiger regionaler Wirtschafts- und Zollzusammenschlüsse innerhalb Europas mit dem Endziel einer Zusammenfassung empfohlen. Der Wirtschaftsfrieden stellt ebenso wie der politische Frieden die entscheidende Aufgabe des Völkerbundes dar; deshalb erhoffen die Unterzeichner des Memorandums eine Zusammenarbeit für das angestrebte Ziel zwischen der Wirtschaftsabteilung des Völkerbundes und ihrer Organisation.

Brandkatastrophe in einem griechischen Hafen

10 Tote.

wtb. **Athen**, 9. Sept. **Ein Großfeuer richtete in dem Lager der Standard Oil Co. in Urapeisona unübersehbaren Schaden an. Das Feuer ist dadurch entstanden, daß ein Matrose, nachdem er abgekocht hatte, einen noch glühenden Brandscheit ins Meer warf. Da in der Nähe ein Segelboot lag und das Meer in seiner Umgebung mit einer dünnen Benzinschicht bedeckt war, fing es sofort Feuer und steckte neun andere Segelboote, die Petroleum luden, in Brand. Zehn Matrosen sind dabei ums Leben gekommen, mehrere wurden dabei verletzt.**

Sechs Personen verbrannt

Eine in Neapel wohnende sechsköpfige Bauernfamilie wurde in einer Hütte, wo sie auf Heu schlief, von einem Brande überrascht und kam in den Flammen ums Leben.

Neues vom Tage

Vier Tote bei einem Autobusunfall.

Ein schwerer Unfall ereignete sich gestern nachmittag auf der Landstraße von Sangerhausen nach Mansfeld. Bei einem vollbesetzten Autobus brach die Kardanwelle und durchschlug den Wagenboden. Durch das Loch stürzten vier Insassen unter den fahrenden Wagen und wurden dabei tödlich verletzt. Die Verunglückten sind zwei ältere Ehefrauen aus Helbra und Beundorf und ein Berliner Ehepaar, das in Helbra zu Besuch weilte.

Geständnis eines Doppelmörders.

Der Melker Friedrich Lüdecke, der dieser Tage unter dem Verdacht verhaftet wurde, den Friseur Kunzke in der Nähe von Lebusa bei Halle a. d. Saale ermordet und beraubt zu haben, hat jetzt eingestanden, Kunzke im Walde, wo sie übernachteten, mit einem Eichenknüppel erschlagen und ihm mehrere Messerstiche beigebracht zu haben. Weiter hat Lüdecke den Raubmord an dem Arbeiter Hermann Nagel am 11. Mai 1926 in der Nähe von Hohenzethen eingestanden. Auch hier dienten Eichenknüppel und Messer als Mordwerkzeuge. Der Mörder kommt wahrscheinlich auch noch für einen dritten Raubmord, der im Mai 1926 in der Nähe von Uelzen begangen wurde, als Täter in Frage.

Jack Diamond will nach Deutschland zurück.

Der amerikanische Alkoholschmuggler Jack Diamond hat am Montag von hoher See aus seinen Berliner Anwalt Dr. Sendik beauftragt, sofort alle Schritte zu unternehmen, um die Ausweisung aus Deutschland rückgängig zu machen. Jack Diamond möchte, wie er mitteilt, mit dem nächsten Schiff von New York nach Bremen zurückfahren, um sich in Deutschland einer Kur zu unterziehen. Ob die deutschen Behörden sich dazu verstehen werden, ihre aus Sicherheitsgründen erfolgten Vorbeugungsmaßnahmen rückgängig zu machen, ist mindestens sehr fraglich. Die Tatsache, daß Diamond mit einer ganzen Anzahl seiner Freunde nach Europa gekommen ist, deutet nicht gerade darauf hin, daß der König der Alkoholschmuggler hier lediglich seine angegriffene Gesundheit wiederherstellen will.

Ein Vergnügungspark in Flammen

wtb. **Margate**, 9. Sept. Gestern abend brach im hiesigen Vergnügungspark „Dreamland" Feuer aus, das bald einen riesigen Umfang annahm. Die Feuerwehr mußte sich im wesentlichen darauf beschränken, die Tierschau zu retten. Ihre Bemühungen waren auch erfolgreich. Die Lage war eine Zeitlang so bedrohlich daß Zuschauer von der Feuerwehr zur Mithilfe aufgefordert wurden. Um Mitternacht war ein großer Teil des Vergnügungsparkes ein Raub der Flammen geworden. Gegen 1 Uhr morgens war der Brand noch nicht gelöscht.

Lippe-Land

Entscheidungsschlacht bei Großenmarpe

Wo man als Manöverbummler heute sein muß.

Im Laufe des heutigen Vormittags werden die lippischen Manöver mit einer Entscheidungsschlacht ihren Abschluß finden. Der rote Feind ist dauernd in der Offensive und versucht, die blaue Flanke der 1. Armee bei Leopoldstal zu umfassen. Blau aber hat aus der Richtung Hameln Verstärkungen herbeigeholt und wird den aus Lemgo vordringenden Feind aufzuhalten und zu schlagen versuchen. Dieses Entscheidungstreffen wird zwischen Lemgo und Blomberg, wahrscheinlich bei Großenmarpe, stattfinden. Für Schlachtenbummler ist es deshalb ratsam, sich auf der Höhe 200 oder 261 aufzuhalten, von wo man einen guten Ueberblick über die Kampfhandlung gewinnt, in die heute alle Truppengattungen verwickelt werden. Zu sehen wird allerdings nicht viel sein, denn nach modernen militärischen Gesichtspunkten ist die Truppe am besten, von der man am wenigsten sieht, die aber doch unter Ausnutzung aller ihr zur Verfügung stehenden Kräfte den Feind zu schlagen versteht. Man rechnet damit, daß gegen 2 Uhr zum Sammeln geblasen wird. Gegen Mittag dürfte also der Kampf seinen Höhepunkt erreicht haben.

Zwei schwere Verkehrsunfälle

Drei Schwerverletzte.

Verkehrswidriges Fahren von Kraftfahrzeugbesitzern hat wieder einmal zu schweren Unfällen geführt.

Ein bedauerlicher Unfall, bei dem auch ein älterer Herr verletzt wurde, ereignete sich Montag abend gegen 7½ Uhr auf der Landstraße in Waddenhausen. Dort fuhr ein Tischlermeister aus Felsheim bei Hameln mit seinem Motorrade beim Ueberholen eines Fuhrwerkes den Landwirt Wilh. Baade sen. aus Waddenhausen an. Bei dem darauf folgenden Sturz wurde der Motorradfahrer mit einer solchen Wucht auf den Boden geschleudert, daß er schwer verletzt wurde und sofort dem Krankenhaus Lage zugeführt werden mußte. Dort lag er gestern noch besinnungslos darnieder. Der Landwirt kam glücklicherweise mit weniger schweren Verletzungen davon. Dagegen wurde das Motorrad stark beschädigt.

Der zweite Unfall ereignete sich gestern nachmittag gegen 1½ Uhr in Barntrup. Dort prallten ein Motorradfahrer und ein Personenwagen gegeneinander. Bei dem Zusammenstoß erlitt der Motorradfahrer und dessen mitfahrende Ehefrau so schwere Verletzungen, daß sofort ärztliche Hilfe hinzugezogen werden mußte. Wie uns gemeldet wird, soll der Zusammenstoß auf verkehrswidriges Fahren beider Fahrzeugführer zurückzuführen sein.

— **Eine Millionenanleihe** hat das Land bei der Landesbank aufgenommen. Durch besondere Verhandlungen ist es möglich gewesen, dieses Geld zu günstigeren Bedingungen als die schwebende Schuld zu bekommen. Die Genehmigung des Landtages ist im außerordentlichen Etat bereits erteilt.

— **Ueber die Küstereifrage** haben beim Landespräsidium zwischen Vertretern der Oberschulbehörde und des Konsistoriums Verhandlungen stattgefunden, um die in der Oeffentlichkeit immer wieder auftauchenden Probleme generell zu klären. Der Vertreter des Konsistoriums stellte sich auf den Standpunkt, daß jeder Fall einer besonderen Behandlung bedürfe und eine Generalbescheinigung nicht am Platze sei. Das Landespräsidium hat der Oberschulbehörde die weiteren Schritte in dieser Angelegenheit überlassen.

— **Das Schnapsverbot am Wahltag,** das außer Preußen auch eine Reihe anderer Länder übernommen haben, ist auch für Lippe vorgesehen. Das Landespräsidium ist sich zwar klar darüber, daß ein solches Verbot in Lippe wenig Bedeutung hat und daß es mehr nutzen würde vor dem Wahltag als bei der Entscheidung selbst, aber der Anregung des Reichsinnenministeriums will man trotzdem auch hier entsprechen.

Bleibt uns endlich mit Parteigezänk vom Leibe!

Die „Lippische Tages-Zeitung" veröffentlichte kürzlich die Zuschrift eines „früheren Gymnasialschülers", die sich mit dem Verbot der Oberschulbehörde befaßte und daran folgende Bemerkungen über die „politische Arbeit an diesem Bildungstempel" knüpfte:

> Das Volksblatt und seine Kreise mögen sich gesagt sein lassen, daß, wenn eine politische Richtung bewußt erwogen wurde, dann war es die republikanische bzw. ideal sozialistische. Hiervon nur einige Proben. In Heiligenkirchen hielt ein Studienrat eine Wahlversammlung. Wir Oberprimaner zogen natürlich hin. Der Studienrat bestimmte dann sehr zu unserem Gaudium einen Oberprimaner zum Wahlversammlungsleiter!! (Das macht sich übrigens heute sehr hübsch zu dem Versammlungsverbot. D. R.) Die Versammlung ist nebenbei heute noch nicht geschlossen. In jeder, aber auch in jeder Stunde brachte dieser Herr mehr oder weniger immer etwas von seiner politischen Anschauung an und fand dann prinzipiell Beifall, weil wir dann gut angeschrieben waren. (!!) Er erklärte, daß jeder junge Mann politisch geschult werden müsse. Jetzt empfindet er es als unstatthaft, wenn Schüler eine politische Versammlung besuchen, schreibt sich in kindlicher Weise die Betreffenden auf, nachdem er uns früher zum politischen Denken — natürlich in seinem Sinne — aufgefordert hat.
>
> Unser Deutschlehrer pflegte mit uns nur Lektüre sozialen Inhalts zu lesen. Ich erwähne nur Franz Werfel, Gerhart Hauptmann „Die Weber" usw. An Kant und Lessing wurden uns die tollsten Anschauungen klar gemacht. Alles dieses diente ganz bewußt dazu, uns zur Anerkennung unserer heutigen Staatsform zu zwingen. Selbstverständlich gingen die Ausführungen auch oft noch weiter.
>
> Klar war, daß einer unserer Klassenkameraden am Verfassungstage ein Gedicht aufsagen mußte, natürlich auf Veranlassung dieses Herrn. Wie freute sich unser Klassenlehrer, als wir alle um eine Eintrittskarte zur Verfassungsfeier im Landtage baten. Und wie freute er sich, wenn Schüler mit Fackeln im republikanischen Festzuge gingen. Dafür gab es vielleicht ein Lob extra von ganz oben herab.
>
> So haben wir selbstverständlich mit Hohn aufs Miene zum bösen Spiele gemacht: Denn über dem Ganzen stand ja unser Examen!
>
> Wenn aber das Volksblatt meint, an dieser Anstalt würde politische Arbeit seitens der Oppositionsparteien getrieben, so ist das leider unwahr. Aber verwunderlich ist es nicht, wenn die Strömungen unter der Schülerschaft nach rechts drehen. Das ist eine unausbleibliche Reaktion auf die dauernden Bemühungen einzelner Lehrer, die immer politisch nach der Linken hin tätig waren. Sie sind es auch, die durch ihre angebliche Erziehung zum politischen Denken politische Erörterungen in die Schulen und auf den Schulhof tragen. Und dann beschwert man sich noch über politische Arbeit der Gymnasiasten und Oberrealschüler?

Im Gegensatz zu diesen geradezu unglaublich klingenden Ausführungen eines „Ehemaligen", erhalten wir eine Zuschrift von mehreren Schülern der jetzigen Oberprima, die in offenherziger Weise für ihre Lehrer Stellung nehmen und mit derselben Aufrichtigkeit Dinge zu erklären und verstehen suchen, die schließlich nur aus dem Schulmilieu heraus verstanden werden können. Den Wunsch, endlich das Parteigezänk aus der Schule zu lassen, sollten alle Kreise beherzigen. Man erweise der Schule und damit unserer Jugend einen weit besseren Dienst.

Die Zuschrift hat folgenden Wortlaut:

> Der Querschnitt durch das politische „Treiben" an der Schule, den der Verfasser in dem Tageszeitungsartikel zu geben versucht, ist irreführend. Von einer gewaltsamen Erziehung der Schüler zur Republik kann keine Rede sein. Das wird nie in der Macht des Lehrers stehen. Wenn diese Beeinflussung wirklich so stark gewesen sein sollte, wie kann der Schreiber dann heute gegen diese Meinung stehen? Er behauptet, die Meinung des Lehrers nur angenommen zu haben, um besser durchs Examen zu kommen. Einen treffenderen Fingerzeig auf seinen Charakter konnte er nicht geben. Wir kennen Schüler, die völlig entgegengesetzter politischer Meinung zu der des zitierten Lehrers sind, und doch kommen sie mit ihm gut aus, soweit sie ihre Meinung sachlich vertreten. Wenn dieser Lehrer einem Oberprimaner, von dem er annahm, daß er schon wahlberechtigt sei, den Vorsitz in einer Wahlversammlung übertrug, so bekundet er doch damit zweifellos die politische Reife seiner Schüler. Und einen Menschen, von dem man weiß, daß er eine bestimmte politische Meinung hat, versucht man auf solche simple Weise nicht zu beeinflussen. Wenn nun weiter behauptet wird der betreffende Lehrer schreibe in „kindlicher Weise" Schüler auf, die an einer Wahlversammlung teilnehmen, so ist das ebenfalls nicht wahr. Wiederholt hat der Lehrer seinen Standpunkt dahin präzisiert, daß es eigentlich ein Fehler sei, die Schüler zu verhindern, an politischen Versammlungen teilzunehmen.
>
> Nun der besagte Deutsch-Lehrer! Unsere Meinung über ihn ist folgende: Er steht uns als Mensch gegenüber, nie als der Vorgesetzte, er hat auch nie seinen Parteistandpunkt vertreten. Wir sind jahrelang seine Schüler und wissen nicht einmal, ob er einer politischen Partei angehört und welcher. — „An Kant und Lessing die tollsten Anschauungen klarmachen?" Wie stellt sich der Schreiber das vor?
>
> Gerade die Deutschstunden gehören zu den schönsten. Die ganze Klasse ist sich darüber einig. Was das heißt, wird jeder, der von der Schule etwas Ahnung hat, begreifen. Deshalb glauben wir in aller Namen zu sprechen, wenn wir betonen, daß wir ganz anders über ihn denken als der Artikelschreiber. **Man soll uns endlich mit Parteigezänk vom Leibe bleiben.** Jeder Mensch hat seine eigene Auffassung. Wenn man aber einem Lehrer vorwirft, daß er, um Freunde für seine Partei zu gewinnen, bessere Zensuren gibt, dann empfinden wir das als eine schändliche Herabsetzung der Person des Lehrers.

— **Neue Meister.** Vor der Prüfungskommission der Handwerkskammer im Schlossergewerbe bestanden die Meisterprüfung: Herr Wilh. Flamkamp, Horn i. L., im Schneidergewerbe bestand die Meisterprüfung Herr Heinrich Hilker, Bothfeide.

— **Auszug aus der Gewinnliste** 5. Klasse 35. (201.) Preuß.-Südd. Klassen-Lotterie Am 26. Ziehungstag wurden folgende Nummern gezogen: mit 25 000 RM.: Nr. 240 669; mit je 10 000 RM.: Nr. 165 870 208 082 205 189; mit je 5000 RM.: Nr. 101 769 226 770 312 201 371 949; mit je 3000 RM.: Nr. 16 382 27 788 261 666 268 829 308 077 377 981 ; mit je 2000 RM.: Nr. 16382 27 788 261 666 268 829 308 077 377 981; mit je 2000 RM.: Nr. 2416 17 392 57 656 74 256 92 081 142 810 150 070 156 143 164 287 210 098 230 400 281 422 296 423 317 090 318 060 376 942.

Detmold

— **Hohe Manövergäste** beherbergte gestern die wunderschöne Stadt. Außer den militärischen Befehlshabern unter Führung des Generalleutnants Föhrenbach nimmt als Zuschauer auch der Oberpräsident der Provinz Hannover, der frühere Reichswehrminister Noske, teil. Auch etwa 40 Pressevertreter der näheren und weiteren Umgebung haben in Detmold Wohnung genommen und fahren heute früh ins Manövergelände. Gestern fand im Offizierskasino ein Begrüßungsabend statt, wo die Gefechtslage für den heutigen Entscheidungstag bekannt gegeben und manch verständnisvolles und lehrreiches Wort über die Beziehungen zwischen der deutschen Wehrmacht und dem Volke gesprochen wurde.

— **Ueber die Aufhebung der Landesstrafanstalt** werden augenblicklich noch Verhandlungen mit dem Preußischen Justizministerium geführt. Lippe hat vor allem gegen die Bestimmung des vorliegenden Entwurfs große Bedenken, wonach Preußen sich eine kurzzeitige Kündigungsfrist vorbehalten will.

— **Eine Verordnung über das Gaststättengesetz** wird in den nächsten Tagen auch hier in Lippe herauskommen. Desgleichen eine Verordnung über Vertrieb und Verkauf von Speiseeis, die aus Anlaß der Detmolder Eiserkrankungen im Vorsommer dieses Jahres erforderlich geworden ist.

Fahrraddiebstahl. Am vergangenen Sonntag wurde einem aus Lemgo stammenden jungen Manne, der die hiesige Badeanstalt aufgesucht hatte, dort ein Fahrrad gestohlen. Es handelt sich um ein Adler-Rad Nr. 683 164, mit schwarzem Rahmen und Felgen, englischem Lenker, Boschbeleuchtung und Gepäckträger. Irgendwelche Beobachtungen wolle man der Kriminalpolizei übermitteln.

— **Biblische Vorträge.** Die im Zelt auf dem Kronenplatz gehörten biblischen Vorträge wirken in manchem Herzen fort. In manch einem, der dem Wort Gottes entfremdet war, ist der Wunsch lebendig geworden, am christlichen Gemeindeleben wieder teilzunehmen. Alle diejenigen, die diesen Wunsch empfinden, und alle diejenigen, die neugewonnenen Brüdern und Schwestern zur Erfüllung dieses Wunsches helfen wollen, finden sich heute, 10. September, abends um 8,15 Uhr, im großen Saale des evangelischen Vereinshauses zusammen.

— **Sommerfest der Detmolder Bibelkreise.** Am letzten Sonntag hatten die Detmolder Bibelkreise Eltern und Freunde zu einem Sommerfest bei ihrem Landheim am Donoper Teich eingeladen. Der Kreis hatte alle Kräfte aufgeboten, um seinen Gästen einen Einblick in das Kreisleben zu geben. In einer kurzen Ansprache sprach Herr Konsistorialrat Scheumann von den Zielen der Bewegung. Danach wurden 22 neue Mitglieder in den Kreis aufgenommen. Nach der üblichen Kaffeepause folgten einige heitere Darbietungen. Erwähnt sei davon hier nur die von der „Jungen Garde" veranstaltete Parade der lippischen Schützen. Den Höhepunkt und Schluß bildete das Märchenspiel „König Drosselbart". — Man konnte bei der Veranstaltung den Eindruck gewinnen, daß in diesen Kreisen eine Jugend heranwächst, die gewillt ist, in ihrem Leben die Forderung christlicher Botschaft Wirklichkeit werden zu lassen und die frohe Botschaft vom Kreuz weiterzutragen, nicht als eine Jugend, der — von oben herab sorgsam behütet und gepflegt — auf eine möglichst sanfte Art über einige kritische Jahre hinweggeholfen werden soll, sondern vielmehr als ein Kampfbund der Jugend, deren Ziele aber weit über die Jugendjahre hinausgreifen.

— **Landestheater.** Es sei nochmals ausdrücklich darauf hingewiesen, daß das letzte der in diesem Sommer außerordentlich beliebt gewordenen Operettenfestspiele des Detmolder Kurtheaters morgen Donnerstag, 19.45 bis 22.30 Uhr, die allbeliebte und immer ganz besonders hochgeschätzte Meisteroperette „Der Bettelstudent" von Walberkünstler Johann Strauß bringt. Alle Plätze noch erhältlich.

— **Ausstellung Deutsche Kunst der Gegenwart.** Die Ausstellung in der neuen Kunsthalle (Konzertsaal des Landestheaters) bleibt bis zum 21. September geöffnet, damit die Schulen weiterhin Gelegenheit haben, ohne Ueberstürzung an den Führungen für Jugendliche teilzunehmen. Ab heute, 10. September, finden auf mehrfach geäußerten Wunsch Führungen für Erwachsene statt. Beginn täglich (auch Sonntags) 5.45 Uhr.

Wählerversammlungen der DVP.

Heute, Mittwoch, abend.

Hohenhausen: 8¼ Uhr, in der Gastwirtschaft Engelsmeier.
Langenholzhausen: 8¼ Uhr, in der Gastwirtsch. Brand.
Barenholz-Stemmen: 8¼ Uhr, in der Gastwirtsch. Brand.
Calldorf: 8¼ Uhr, in der Gastwirtschaft Dannhäuser.
Hiddesen: 8¼ Uhr, in der Gastwirtschaft Fahrlich.

Donnerstag, den 11. September.

Oerlinghausen: 8¼ Uhr, im Rathaus.
Almena: 8¼ Uhr: in der Gastwirtschaft Korf.
Humfeld: 8¼ Uhr, in der Gastwirtschaft Wehrmann.

Freitag, den 12. September.

Breitenheide: 8¼ Uhr, in der Gastwirtschaft Büker.
Holzhausen-Externsteine: 8¼ Uhr, in der Gastwirtschaft Steding.
Brakelsiek: 8¼ Uhr: in der Gastwirtschaft Berkenkamp.
Helpup: 8¼ Uhr, in dem „Alten Krug".
Leopoldshöhe: 8¼ Uhr, in der Gastwirtschaft Heckenwerth.

Auf zur Wahl für Liste 5!

(Deutsche Volkspartei)

Wer nicht wählt,
versündigt sich am Vaterlande!

— **Vom Fundbüro.** Auf dem Fundbüro, Zimmer 14 des Rathauses, wurden folgende Gegenstände gemeldet als: Gefunden: Geldbörse, Gamsbart, Damenhandtasche. Verloren: Brosche, Geldscheine, Ring, Herrenuhr, Damenschirm, Badetuch und 2 Badeanzüge, Armband, Damenhandt...

Bad Salzuflen

— **Lippische Männergesangvereine im Sonntags-Kurkonzert.** Gern sieht und hört man es, wenn die Kurkonzerte an den Sonntag-Nachmittagen durch Mitwirkung von Gesangvereinen bereichert werden und außer den gewohnten Instrumentalkonzerten auch gesangliche Darbietungen in die Programme aufgenommen werden. Daß man mit solchem Beginnen nicht nötig hat, in die Ferne zu schweifen und große bekannte Männerchöre von auswärts zu engagieren, bewies am Sonntag das Auftreten der beiden Vereine „Orpheus"-Brake und „Eintracht"-Voßheide, die sich mit dem Vortrag mehrerer, allgemein gut gefallender Lieder das allerbeste Zeugnis ausstellten und mit allem Recht durch aufrichtigen, anerkennenden Beifall in reichem Maße ausgezeichnet wurden. Selbst bei Ausschaltung jeder lokalpatriotischen Regung durften die Leistungen dieser Sänger als sehr gut bewertet werden, und es blieb erstaunlich, wie unter der energischen und doch feinmusikalischen Führung eines seiner Sache ganz hingegebenen Dirigenten ein so lobenswertes Resultat erzielt werden kann, wie man es hier festzustellen die Genugtuung hatte. Einfache, schlichte, im Erwerbs und Berufsleben stehende Männer finden sich aus inniger Begeisterung für das deutsche Lied zusammen, fügen sich willig einem so zuverlässigen Führer, wie sie ihn hier in Thormeister Heimbecher gefunden haben, und widmen sich mit Eifer und Tatkraft der sorgsamen Übung wahrhaft edlen und schönen Männergesanges: das war der nächste, überzeugende Eindruck, den man schon bei den ersten Liedern empfing. Gut ausgeglichen die gleichmäßig besetzten Stimmen, weich, wohlklingend und rein die Tenöre, bindend und angepaßt die Mittelstimmen und volltönend und fest die Bässe. Fast mutete angesichts der zumeist auswendig singenden, ihrer Sache sehr sicheren Chormitglieder das ein wenig zu lebhafte Gebahe des Dirigenten als überflüssig an, indessen mag es ihm, der seine Sänger ja besser kennt, selbst überlassen bleiben, was er im Interesse seiner eigenen Person als entbehrlich weglassen zu können glaubt. Was den Vortrag anbelangt, so war er durch eine sehr gute Nuancierung, wie durch eine von jedem dialektischen Einschlag befreite, außerordentlich deutliche Aussprache ausgezeichnet. Die Präzision der Einsätze, die von jeglicher Schwebung freie Stabilität des Tones, die taktliche und rhythmische Sicherheit ließen kaum etwas zu wünschen übrig. Alles in allem: diese lippischen Sänger kamen gut vorbereitet nach Salzuflen und konnten stolz sein auf den keineswegs alltäglichen Achtungserfolg, den sie dank ihrer Sangesfreude und ihrem zielbewußten Willen zu guten Leistungen erzielten.

— **Vom Bade.** Heute, Mittwoch, nachmittags und abends, spielt die allerseits geschätzte Detmolder Reichswehrkapelle. Das Abendkonzert ist als „Deutscher Jägerabend" aufgebaut und das paßt wohl recht in diese Zeit, wo das edle Weidwerk wieder beginnt. Das Programm bringt daher vornehmlich Weisen, in denen der Jäger und ihren Freuden ein Lob gesungen wird: die Ouvertüre zum „Wildschütz", „Waldandacht", das schöne Löns-Lied „Grün ist die Heide", eine Freischütz-Fantasie und ein lustiges Jägerlieder-Potpourri. Besonderes Interesse dürfte aber die Reihe der Jagdfanfaren erregen, die auf sogenannten Pleßhörnern geblasen werden. — Am gleichen Abend springt der Leuchtbrunnen und findet im kleinen Saale Tanz statt. Der Kurhausball am Freitag ist der letzte der wohlgelungenen offiziellen Tanzveranstaltungen der diesjährigen Kurzeit. Auf ihm werden u. a. holländische Tänze unter Mitwirkung von Frau von Gyömayffy vorgeführt. Der Sonnabend endlich bringt im Kurtheater das reizende Lustspiel „Arm wie eine Kirchenmaus".

— **Unfug!** In der Nacht vom Montag zum Dienstag haben dumme Jungen die Mülleimer in der Augustastraße verschleppt. Die Polizei ist diesen „Transportarbeitern" auf der Spur. Solch ein Streichlein kostet immerhin 15 Mark. Ob sich dieser Spaß bei solch hoher Rechnung nicht wohl weniger amüsant ausnimmt?

— **Reformierte Gemeinde.** Am Mittwoch, dem 10. September findet in unserer Kirche das Jahresfest des Lippischen Hauptvereins der Gustav-Adolf-Stiftung statt. Um 10 Uhr ist Gottesdienst, in welchem Pastor Frerichs-Leopoldshöhe und Pastor Wagner-Levoca (Slowakei) predigen werden. Abends um ½9 Uhr ist im Gemeindehause ein Lichtbildervortrag über evangelische Gemeinden in der Diaspora (P. Wagner) Zur Teilnahme an den Veranstaltungen wird herzlich eingeladen. Unser Kirchenchor wird sich bereitwillig in den Dienst dieser Glaubenssache stellen und den Gottesdienst durch seine Darbietungen bereichern.

Oerlinghausen

— **Unsere Kirche** wird zur Zeit vollständig renoviert. Hiesige Malermeister schaffen nach den Grundlagen eines kunstverständigen Kirchenmalers etwas Neues und Schönes. Die Arbeiten sind gut fortgeschritten, so daß in einiger Zeit die Gottesdienste wieder in der Kirche abgehalten werden können. Die obere Sitzgelegenheit an beiden Seiten ist zum Teil entfernt, dafür zum Teil an anderer, passenderer Stelle wieder angebracht. Das Ganze wird nach Fertigstellung hübsch wirken und sich als praktisch erweisen. [24

Der Erweiterungsbau der Amtssparkasse Oerlinghausen geht in kurzer Zeit seiner Vollendung entgegen. Die Entwicklung der Amtssparkasse machte eine Vergrößerung der Kassenräume notwendig. [24

Lage

— **Militärisches Leben** herrschte gestern und heute früh in unserer sonst friedlichen Stadt. Der Kampf der Herbstmanöver trobte in unserer Umgegend, und Lage war belebt von durchziehenden Truppen und Schlachtenbummlern. Gestern nachmittag bezogen die Truppen in Lage Quartier. Die Bataillonskapelle J. R. 18 Bückeburg konzertierte am Abend auf dem Sedanplatz vor dem Bahnhof, wo sich die Bürgerschaft zahlreich einfand u. den seltenen Genuß wahrnahm. [23

— **Bei der am 1. September stattgefundenen Schweinezwischenzählung** wurden in der Stadt Lage in 612 Haushaltungen 1598 Schweine gezählt. [23

— **Die Bürgersteige sind kein Aufenthaltsort.** Gelegentlich der Durchfahrt der Kraftfahrer im Juli dieses Jahres hatten verschiedene Personen an der Ecke Lange Straße auf dem Bürgersteig Aufstellung genommen. Der hier dienstuende Polizeioberwachtmeister J. hatte, um den Fahrern eine bessere Übersicht zu geben, den Bürgersteig verschiedentlich geräumt. Auch zwei Schüler hatte er zweimal aufgefordert, die Gehbahn freizumachen. Nachdem sie dieser Aufforderung aber nicht nachgekommen waren, wurden die Personalien festgestellt. Sie hatten dann Strafverfügungen über je 5 RM. erhalten, gegen die sie gerichtliche Entscheidung beantragten. Das Amtsgericht Lage erhöhte die Strafe auf je 10 RM. [23

— **Die Telephonstörung am Sonnabend und Sonntag** ist auf einen Dummen-Jungenstreich zurückzuführen. Wie sich herausstellte, hat ein Junge beim „Ellernkrug" den Leitungsdraht als Zielscheibe für seine Schießübungen benutzt. Die Störung dauerte von Sonnabend mittag bis Sonntag nacht. [23

— **25 Jahre Zigarrenhaus Georg Hartmann.** Am Montag konnte die Firma Georg Hartmann auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken. Der Gründer hat es verstanden, das Geschäft aus kleinen Anfängen auf die heutige Höhe zu bringen. Wir wünschen dem beliebten Ehepaar Hartmann, das sich allgemeiner Wertschätzung erfreut, daß es noch weitere Jahre in Gesundheit und Frische seinem Geschäft vorstehen möge! [23

— **Das Sommerschauturnen der Turngemeinde Lage,** das auf dem Berge stattfinden sollte und an dem sich rund 300 Turnerinnen und Turner beteiligt haben würden, mußte des schlechten Wetters wegen in der Turnhalle stattfinden. Wenn nun auch das turnerische Programm leider nicht so abgewickelt werden konnte, als vorgesehen war — die Massenvorführungen mußten ganz unterbleiben —, so mußte doch mit Befriedigung festgestellt werden, daß die Turngemeinde Lage der Situation gewachsen war und der Platz- und Raumfrage sich anzupassen verstand. Die gezeigten Übungsarten fanden denn auch den lebhaften Beifall der verhältnismäßig noch zahlreich erschienenen Zuschauer. — Der Abend brachte dann mehr Gäste, die große Turnhalle war bald bis auf den letzten Platz gefüllt. Es herrschte ausgelassenste Fröhlichkeit. Bei Scherz und Tanz vergingen die Stunden nur allzu schnell. Die Turngemeinde Lage kann trotz allem die Veranstaltung als wohlgelungen betrachten. [23

Horn

— **Die Vorboten** der heute beginnenden Einquartierung trafen bereits gestern morgen ein. Außer der vorgesehenen Belegstärke von etwa 220 Mann müssen noch unvorhergesehen 8 Offiziere, 97 Mann und 43 Pferde untergebracht werden. Dies war umso schwieriger, als für morgen und übermorgen ebenfalls für annähernd 200 Mann Quartier in unserer Stadt gestellt werden muß. Die Quartiergeber werden dringend gebeten, keine Schwierigkeiten zu machen, und sich für einige Tage — wenn nötig — etwas einzuschränken. Wo ein guter Wille ist, ist auch ein Weg! Da hier in diesen Tagen auch der Stab des Regiments und des Bataillons stationiert ist, wird die Regimentskapelle wahrscheinlich heute abend auf dem Marktplatz ein Freikonzert veranstalten. Das ganze Leben und Treiben wird ein buntes Soldatenleben zeigen. [14

— **Hausverkauf.** Der Gärtner Heinrich Metge verkaufte sein an der Mittelstraße belegenes Wohnhaus an die Geschwister Capelle, die in dem Hause nach einem Umbau ihr Papierwarengeschäft weiterführen wollen. Als Kaufpreis werden 14 500 RM. genannt. Herr Metge hat, wie wir hören, seinen Plan, am Oberntore auf seinem Gartengrundstück einen Neubau zu errichten, fallen gelassen. Er wird mit seiner Ehefrau zunächst eine Mietwohnung beziehen. [14

Tresor Nr. 226

Roman von Richard Marsh.

Uebertragung ins Deutsche von H. O. Herzog.

Copyright Feuilleton-Verl. H. O. Herzog, Berlin-Halensee

(35. Fortsetzung)

Während Margarete Foster so die Schalen ihres Zornes über ihren Verbündeten ausgoß, litt Netta derartig, daß sie blindlings in die Falle geriet, die man ihr gestellt hatte.

32. Kapitel.

Die Falle wird aufgerichtet.

Nettas Leid, ihre Wut und ihr betrogenes Vertrauen hatten sich schließlich in eine Tränenflut aufgelöst. Netta hatte sich schluchzend auf ihr Bett geworfen, und da lag sie noch, als an die Tür gepocht wurde. Es mußte zweimal geklopft werden, bevor sie es hörte. Dann richtete sie sich erschrocken auf.

„Wer ist da?"

Jemand drehte die Klinke, aber die Tür war verschlossen.

„Sie können nicht hereinkommen, was wollen Sie?"

„Eine Dame wünscht Sie zu sprechen, gnädige Frau."

Es war die Stimme von Nettas Zofe.

„Eine Dame? Welche Dame?"

„Sie weigert sich, ihren Namen zu nennen, behauptet aber, Sie dringend sprechen zu müssen."

„Führen Sie die Dame zu meiner Mutter oder Miß Forster. Ich fühle mich nicht wohl und will allein bleiben."

Die Zofe kehrte nach Zeit zurück.

„Verzeihung, gnädige Frau, aber die Dame wünscht nur Sie zu sprechen. Sie schickt Ihnen diesen Brief."

Netta stand auf, öffnete die Tür einen Spalt breit und nahm den Brief in Empfang. Er bestand aus einem Blatt Papier, auf dem mit Bleistift in einer klaren Schrift zu lesen stand:

Es tut mir leid zu hören, daß Sie nicht wohl sind, aber ich muß Sie sofort in einer Angelegenheit sprechen, die von allerhöchster Dringlichkeit ist. Da ich sie niemand anderem vortragen kann, bitte ich Sie, mich nicht lange warten zu lassen.

Netta überlas die Worte mehrere Male, bevor ihr deren Sinn zum Bewußtsein kam. Dann wurde ihr Gesicht härter, ihre Augen nahmen einen starren Ausdruck an.

„Sagen Sie der Frau, daß sie in fünf Minuten hier herauskommen kann."

Die Zofe übernahm diese Botschaft. Netta wusch ihr Gesicht und kühlte ihre Augen.

Etwas, das sie im Spiegel sah, veranlaßte sie, sich umzuwenden. Es war jemand eingetreten, nicht die Zofe, sondern eine fremde Frau, die schweigend an der Tür stehen geblieben war und Netta betrachtete. Es war eine Frau von etwa vierzig Jahren, nicht häßlich, aber groß und knochig. Obgleich gut, vielleicht sogar mit bestem Geschmack gekleidet, machte sie den Eindruck von Unbildung und Derbheit. Der Ton, mit dem Netta die Frau ansprach, war so hart und kurz, wie es ihr gegeben war.

„Wer sind Sie, und was soll Ihr unangemeldeter Eintritt bedeuten?"

Die Besucherin kam dadurch nicht aus der Fassung. Sie beantwortete Nettas Frage mit einer andern, die sie nur halb vollendete:

„Sie sind —?"

„Ich bin Mrs. Smithers."

„Verzeihung, Mrs. Smithers bin ich."

Netta wankte ein paar Schritte zurück und mußte sich an dem Ankleidetisch festhalten, um nicht zu Boden zu sinken.

„Ich verstehe Sie nicht."

„Wirklich?" Es lag etwas Herausforderndes in dieser Antwort.

„Sie müssen sich irren, mein Mann heißt Smithers."

„Entschuldigen Sie bitte, Ihr Mann heißt nicht Smithers. Das war der Name meines verstorbenen Mannes. Ich bin seine Witwe."

Diesmal nützte auch der Ankleidetisch nicht, um Nettas Knie zu stützen. Glücklicherweise stand ein Sessel daneben, in den sie sich fallen ließ. Das Zimmer drehte sich um sie im Kreise. Alles, was sie sagen konnte, war eine Wiederholung ihrer früheren Antwort.

„Ich verstehe Sie nicht."

„Dann werde ich mich deutlicher erklären. Weder Sie noch ich haben das Ideal eines Mannes geheiratet. Unsere Männer waren Schurken, einer wie der andere, nur scheint der Ihre ein noch größerer zu sein als der meine war."

„Wie können Sie sich erdreisten, so etwas zu sagen?"

„Weil es wahr ist. Unsere Männer waren zusammen im Gefängnis."

„Das glaube ich nicht."

Netta war dem Ersticken nahe. Die Stimme der fremden Frau war jedoch hart und klar — erbarmungslos.

„Sie werden es glauben müssen. Mein Mann starb im Gefängnis. Der Ihre pflegte ihn auf dem Totenbett, und als mein Mann gestorben war, wußte sich Ihrer nichts Besseres, als ihn zu berauben. Damit beraubte er auch mich. Alles, was Sie besitzen, gehört mir, selbst der Name, den Sie tragen."

„Können Sie — können Sie das beweisen? Ich habe etwas dergleichen vor kurzem gehört, will es aber bestimmt wissen."

Netta legte ihre Hand an die Stirne, als ob ihr Kopf sie schmerze.

„Glauben Sie, daß ich mit solchen Behauptungen hierhergekommen wäre, ohne sie beweisen zu können? Wenn nötig, werde ich es vor Gericht tun. Das scheint auch nötig zu sein, denn Ihr Mann ist so verhärtet, daß er auf nichts anderes hört. Bei Ihnen ist das etwas anderes. Sie sind jung, zu jung, um schon schlecht zu sein. Sie haben wahrscheinlich ein Herz im Leibe, das noch nicht verlernt hat, Mitleid zu empfinden, und Sie können mir helfen, Ihren Mann zu bewegen, Gerechtigkeit zu üben, so daß ich wenigstens etwas von dem, was er mir gestohlen hat, zurückbekomme."

„Wenn Sie mir beweisen können, daß das, was ich habe, Ihnen gehört, werde ich es Ihnen nicht einen Augenblick vorenthalten."

„Ist das Ihr Ernst?"

„Selbstverständlich."

Sie sahen einander an, die eine ehrlich, leicht zu täuschen, verzweifelt, — die andere skrupellos, kaltherzig, stets bereit, ihren Vorteil wahrzunehmen, wo eine Möglichkeit dazu sich bot. Die Fremde erkannte, daß ihre Aufgabe leichter war, als sie gedacht hatte.

„Sie forderten mich auf, Ihnen zu beweisen, was ich sagte, kommen Sie mit mir, und ich werde es tun."

„Wohin?"

„Ihr Mann muß heute abend Rechnung legen."

„Rechnung legen? Was meinen Sie damit?"

„Ich bin nicht die einzige, die er beraubt hat. Wir haben ihn oftmals aufgefordert, uns zurückzugeben, was unser Eigentum ist, aber er hat uns ins Gesicht gelacht. Heute abend wird er aber nicht mehr lachen. Er wird Leute treffen, die ihm das Lachen vertreiben werden. Wenn es Ihnen wirklich ernst mit dem, was Sie sagten, daß Sie uns nicht vorenthalten werden, was uns zukommt, werden Sie mit mir nach London fahren, um ihn zu bewegen, es zu tun."

„Woher weiß ich, daß Sie die Wahrheit sprechen?"

„Ich schwöre es. Können Sie es mir nicht ansehen?"

„Ja, aber ich bin eben erst so schwer getäuscht worden."

„Weiß Gott, das sind Sie. Wenn Sie jedoch tun, was ich Ihnen sage, wird die Täuschung ein Ende haben. Es muß Ihnen doch klar sein, daß ich mit Lügen nichts gewinnen könnte."

Das war es, was Netta sich bereits mehrmals selbst gesagt hatte. Sie durchforschte das Gesicht der Frau nach einem möglichen anderen Beweggrund, konnte aber keinen erkennen. Danach war ihr Entschluß gefaßt.

„Ich komme mit Ihnen. Wann wollen wir aufbrechen?"

„Sofort, jede Minute ist kostbar. Wenn wir zu spät kämen, würden Sie es bis an ihr Lebensende bereuen."

(Fortsetzung folgt.)

Unbeständig

Wetteraussichten für den 10. und 11. Sept. 1930.

Zeitweise frische Winde zwischen West und Süd; wechselnde Bewölkung; meist wolkig, mäßig warm, mehrfach Regenfälle.

*

Witterungsübersicht vom 9. Sept. 1930.

Mit verbreiteten Regenschauern und böigen Westwinden ist der Ostseewirbel gestern über Deutschland hinweggezogen. Er liegt heute in Polen. Reststörungen haben sich noch in Norddeutschland und im Odergebiet erhalten. Die Temperaturen in Nordwestdeutschland zeigen in den letzten Tagen ein sehr einheitliches Bild. Die Tiefstemperaturen nachts liegen über 10 Grad, die Tageshöchstwerte bei 18 bis 20 Grad und die mittleren Tagestemperaturen bei 15 bis 17 Grad. Mit dem Vorübergang dieses Schlechtwettergebietes hat die Wirbeltätigkeit in Mitteleuropa noch keinen Abschluß gefunden. und DruckSteiggebiet, das augenblicklich über Deutschland hinweggeht, wird schon heute von einem Fallgebiet abgelöst werden, das durch erneutes Einströmen von feuchtwarmer Südwestluft auf den Kontinent verursacht wird. Ein Ausläufer mit Regen liegt schon über Süddeutschland, ein weiterer über Mittelfrankreich. Beide bewegen sich in nordöstlicher Richtung.

Blomberg

— **Die Einquartierung war da.** Der Dienstag morgen zeigte hier ein militärisches Bild. Motorräder, Autos und Fahrräder rasten durch die Stadt, Pferde und Wagen trafen ein. Die Einwohnerschaft verfolgte mit regem Interesse das gebotene Bild. Den Höhepunkt erreichte jedoch die Stimmung, als in den Nachmittagsstunden die Truppe eintraf. Infanterie, Maschinengewehre, Artillerie und sonstige Kleinformationen fanden schnell ihre Quartiere. Überall wurden die Soldaten mit Freude begrüßt und ihnen das größte Entgegenkommen gezeigt, wußten doch die Mehrzahl unserer männlichen Einwohner die Anstrengungen der Manövertage zu schätzen und den Wunsch, nach langen Märschen und Gefechtsübungen ins Quartier zu kommen. Nach kurzer Ruhe entwickelte sich innerhalb der Stadt ein lebhaftes Treiben. Schnell kam auch der Soldatenhumor zu seinem Recht und Straßen und Plätze füllten sich mit Schaulustigen. Besonders die Geschütze und Maschinengewehre sowie die gesamte Bagage erweckten großes Interesse. Voll Bewunderung staunte die Jugend über die Kriegswaffen und die Alten stellten Betrachtungen an, als sie selbst noch den bunten oder feldgrauen Rock trugen. Manche ernste und heitere Gedanken an die Friedens- und Kriegszeit wurden wach und begeistert sprach jeder von der alten Zeit. Gar zu schnell schwanden die Stunden, und bald hieß es Abschied nehmen, um der neu eintreffenden Einquartierung Platz zu machen. [8

— **Schwimmfest.** Am vergangenen Sonntag veranstaltete der hiesige Turnverein in der Badeanstalt ein Schwimmfest. Trotz des Regens und kühlen Wetters war der Besuch gut, und es wurde recht viel im Wettschwimmen, Rettungsschwimmen und Springen geturnt. Die Eröffnungsstaffeln wurden gut durchgeführt. Die zweite Staffel errang den Sieg. Die Ergebnisse: 50 Meter Brustschwimmen für Schüler: Engelbert Eichler und Hugo Böger usw.: 50 Meter Brustschwimmen für Jugendturner: 1. Rud. Prasse, 2. Werner Langefeld, 3. Karl Tippenbauer; 50 Meter Brustschwimmen für Schülerinnen: 1. Erika Dawerich, 2. Wilma Dzainicky, 3. Hilde Rattay; 50 Meter Brustschwimmen für Turner: 1. R. Prasse, 2. W. Schlinamann, 3. H. Prasse; Sprungen der Turnerinnen: 1. Emmy Pantze, 2. Wilma Dzainsky, 3. Hilde Sorge; 50 Meter beliebig, offen für alle Teilnehmer: 1. Rud. Prasse, 2. W. Langefeld, 3. Rud. Ovenhausen; Springen der Turner: 1. Heinz Bolat, 2. H. Nolte, 3. Wern. Langefeld; 50 Meter Brustschwimmen für Jugendturnerinnen: 1. E. Pantze, 2. Irmgart Bunte, 3. H. Brand. Das Rettungsschwimmen fand großen Beifall. Streckentauchen: 1. W. Langefeld, 2. Engelh. Eichler, 3. W. Prasse. [8

Die Herbstübungen der 6. Division

Von Oberstleutnant a. D. Schroeder, Detmold.

Während der Gefechtspause, die, wie gemeldet, am Montag, dem 8. Sept., von 1 Uhr mittags bis 7 Uhr abends eingelegt wurde, ruhten beide Parteien: die Blauen auf dem rechten Werreufer beiderseits des Weges Iggenhausen—Waddenhausen, ihnen gegenüber die Roten beiderseits Pottenhausen. Um 7 Uhr abends erhielt der Führer von Blau den Befehl, zum Anschluß an seine Division weiter nördlich in eine Verteidigungsstellung auf den Höhen von Retzen-Papenhausen zurückzugehen. Der Führer ließ sein III. Batl. am rechten Werreufer in dem Walde südlich Wattenhausen als Sicherung stehen und nahm die beiden anderen Bataillone über den Bega-Abschnitt in Linie Hölsen—Lieme zurück mit der Weisung, später unter dem Schutze der Dunkelheit über das offene Gelände an der Schötmar—Lemgoer Chaussee zurück zu gehen und sich auf den Höhen zwischen Retzerheide und Leese zur Verteidigung einzurichten.

Der Führer von Rot beschloß, um 7 Uhr abends den Angriff fortzusetzen und den Uebergang über die Werre bei Iggenhausen zu erzwingen. Er setzte hierzu zwei Bataillone und seine gesamte Artillerie ein, während er seine Radfahrkompanie und das II. Batl. über Lage—Hardissen ansetzte.

Dem III. Batl. 18 gelang es, bei Iggenhausen lange Zeit zu Brücke bei Siekkrug selbst hatte daß der Gegner die Werre um. der Blauen durchschreiten mußte. Das er Werre ist tief eingeschnitten, die rote Infanterie konnte sie aber mit den von Mannschaften getragenen leichten und schweren Maschinengewehren durchschreiten. Die Teilnahme des Publikums war ganz außerordentlich groß, die Straßen waren von Fahrzeugen aller Art bedeckt. Man sah mehr Zivilisten als Soldaten, und es war bewundernswert, mit welcher Geduld und Zuvorkommenheit die Truppe die Erschwerung ihres Dienstes — denn das war es zweifellos — ertrug. Die Passion der Zuschauer war sogar so groß, daß sie, als es den Roten gelang, die Werre zu überschreiten, mit der Truppe durch das Wasser hindurchgingen.

Vor dem überlegenen Angriff von Rot mußte zwischen 1 und 2 Uhr nachts das III./18 das rechte Werreufer räumen. Es wollte über Hagen—Lieme zurückgehen. Da fand es den Uebergang bei Lieme gesperrt, da dort schon die rote Kolonne, die über Lage—Hardissen marschiert war, ihm den Rückzug verlegte. Auch der Rote stutzte, denn er ahnte nicht, daß die blaue Nachhut immer noch an der Werre gestanden hatte, und so gelang es dann dem entschlossenen Führer des III./18 sich, etwas westlich ausbiegend, mit aufgepflanztem Bajonett durchzuschlagen, die Bega zu überschreiten und den Anschluß an sein Regiment wiederzugewinnen; allerdings unter Verlust eines Maschinengewehrzuges und seiner gesamten Fahrzeuge. Die ganze Gefechtskraft blieb aber Blau erhalten.

Die Nacht war durch den Vollmond so erhellt, daß die beiden blauen Bataillone die ihnen befohlene Verteidigungsstellung gut erkunden und errichten konnten. Ja sogar die Artillerie und die Minenwerfer konnten ihre Stellungen vermessen. Gegen morgen setzte jedoch ein solcher Nebel ein, daß es dem roten Angreifer gelang, unbehelligt von blauer Gegenwehr die große Straße Schötmar—Lemgo zu überschreiten und sich dicht an die blaue Verteidigungslinie heranzuschieben. Um 7.30 Uhr morgens war der Nebel indessen so weit gewichen, daß der Führer von Rot nunmehr den eigentlichen Angriff befehlen konnte.

Der Verteidiger hatte das I./18 auf seinem rechten Flügel, das II./18 links daneben eingesetzt, während das III. Batl. hinter dem linken Flügel stand und die Radfahrerkompanie in der Gegend von Entrup links herausgeschoben war; die Artillerie war südlich Brüntorf in Stellung gegangen. Der rote Angreifer hatte seine Kampfwagen über Iggenhausen—Hagen—Lieme bis Leese nachgezogen und setzte sie nun, als der Angriff voll im Gange war, gegen die östliche Hälfte der blauen Verteidigungslinie an. Es gelang, den Kampfwagen auch, in die blaue Stellung einzudringen. Ehe noch ein Gegenstoß des zurückgehaltenen III./18 erfolgen konnte, wurde die Uebung abgebrochen.

Dem Schlußsignal folgte sehr bald das Signal „Abrücken in die Quartiere". Damit war dieser Manöver-Abschnitt beendet. Erwähnt muß noch der treffliche Gesundheitszustand der Truppe werden, die trotz aller Anstrengungen der letzten Tage einen außerordentlich frischen Eindruck machte. Viel hat hierzu allerdings auch die vorzügliche Aufnahme beigetragen, die die Truppe in allen Quartieren gefunden hat. Hierüber herrschte bei Offizier und Mann nur eine Stimme der dankbaren Anerkennung.

Am Mittwoch, dem 10. Sept., werden nun die heutigen Feinde vereint mit dem Regiment 17, das heute bei Barntrup unter dem Inf.-Führer VI manövrierte, als geschlossene 6. Division in einen Kampf eintreten, der sich voraussichtlich süd-östlich Lemgo abspielen wird.

Für Zuschauer werden die Höhen des Meier- und Mossenberges sicher einen guten Ausblick bieten.

Schwalenberg

— **Launen des Blitzes.** In große Aufregung wurden am vergangenen Sonntag die Bewohner der Unteren Straße und des Marktplatzes versetzt. Bei dem niedergehenden schweren Gewitter gab es plötzlich in der Nähe des Marktplatzes einen heftigen Schlag. Die Fenster klirrten, und die Bewohner eilten erschrocken auf die Straße. Der Blitz war in das Anwesen der Firma Aldegarmann gefahren, ohne glücklicherweise zu zünden. Nachdem der Blitz durch einige Zimmer geeilt war, wobei er sämtliche elektrische Leitungen durchschlug, suchte er sich im Badezimmer einen Ausweg. So kamen die Bewohner mit geringem Schaden, aber umso größerem Schrecken davon.

— **Aus den Vereinen.** Eine gute Leistung vollbrachte am vergangenen Sonntag die Spielabteilung des hiesigen Turnvereins. Bei einem Sportfest in Lothe, auf dem die Meisterschaft des lippischen Südostens im Fußball ausgetragen wurde, konnte sie mit ein wenig Glück alle Gegner schlagen und gelangte so in den Besitz des Titels. Für die erst in diesem Sommer gegründete Abteilung ist dies ein beachtenswerter Erfolg und ein Ansporn zur weiteren Ausbildung.

— **Religiöse Vorträge.** In der Kirchengemeinde Schwalenberg findet in nächster Woche wiederum eine Evangelisation statt. Evangelist Müller aus Lieme wird im Deppeschen Saale in Ruensiek täglich Evangelisationsvorträge halten und am Sonntag, 14. Sept., nachm. 3½ Uhr, mit dem Thema beginnen: „Das größte Drama der Weltgeschichte". An den Wochentagen finden die Versammlungen abends um 8 Uhr statt. Für Montag ist das Thema: „Die brennendste Frage der Gegenwart". Ferner Posaunen- und Gesangsvorträge. Eintritt ist frei und jedermann eingeladen.

Amt Detmold

— **Als gefunden** ist ein größerer Geldbetrag gemeldet worden. Eigentumsansprüche sind beim Landratsamt Detmold, Zimmer Nr. 16, geltend zu machen.

Schling, 9. Sept. Blitzschlag. Bei dem am vergangenen Sonnabend niedergehenden Gewitter schlug der Blitz in die Umzäunung einer hochgelegenen Viehweide, zersplitterte einige Pfähle und lief auf einer Entfernung von etwa 300 Meter an der Drahteinzäunung entlang. Hier suchte er sich sein Opfer, indem er die Kuh eines hiesigen Einwohners erschlug. Das Tier, das einen Wert von etwa 700 RM. hatte, war nicht durch Versicherung gedeckt.

Heidenoldendorf, 10. Sept. Zur Reichstagswahl. Die Wohlzeit geht von 8 Uhr morgens bis 5 Uhr nachmittags. Gewählt wird von den Hausnummern 1—176 bei Gastwirt Schnute und von 176—241 bei Gastwirt Hesse. Diejenigen Wähler, die einen Neubau in Anarif genommen haben, sind auf ihre neue Nummer einzutragen und müssen infolgedessen bei Hesse wählen.

Dielsiebruch, 10. Sep. Bibelstunde. Am Donnerstagabend, 8 Uhr, wird in der Schule eine Bibelstunde stattfinden. Alt und jung sind herzlich willkommen.

Bad Meinberg, 9. Sept. Bayrischer lustiger Abend von Ilse und Hans Fitz im Kursaal. Nachdem in der Vorwoche Erwin Eckersberg zum zweiten Male in diesem Sommer eine Erheiterung suchende Gemeinde um sich versammelt hatte, erschienen auch die beiden lustigen Bajuvaren Ilse und Hans Fitz abermals im Kursaal zum Stern und ließen für 2 Stunden Fröhlichkeit und Heiterkeit ihr Zepter führen. Ilse Fitz helleuchtender frischer Sopran hatte in den altdeutschen Volks-, Scherz- und Soldatenliedern mit ihrem Partner Hans Fitz unter Lautenbegleitung gesungen, siegreich die Führung. Von den lustigen Zwiegesängen zur Laute fanden ein „altdeutsches Jägerlied", die Weise vom Rosenstock (das Urbild von Goethes Heideröslein) und das launige Abschiedslied „Morgen muß mein Schatz verreisen", den größten Anklang. Hans Fitz brachte außerdem noch mit Humoresken von Peter Rosegger, dem Steiermärker Schneidersohn: „Die Stadtherrnhose" und dem „Regenschirm", sowie anderen süddeutschen Schwänken die Lachmuskeln in Bewegung. Der lustige Abend von Ilse und Hans Fitz weckte somit allseitiges Wohlgefallen. [36

Schlangen, 9. Sept. Die Beratungsstunde findet am Donnerstag, dem 11. Sept., nachm. 3 Uhr, in der Gastwirtschaft Poppe statt.

Pivitsheide, 9. Sept. Die Beratungsstunde findet am Freitag, dem 12. Sept., nachmittags 3 Uhr, im neuen Gemeindehause statt.

Hardissen, 9. Sept. Fahrraddiebstahl. Am vergangenen Sonnabend gegen 10 Uhr abends wurde ein auf dem Hofe des Landwirts Niebuhr aufgestelltes Fahrrad gestohlen. Es handelt sich um ein Rad Marke Pempo, mit schwarzem Rahmen und gelben Felgen, englischem Lenker, schwarzen Handgriffen und auffallend großer Uebersetzung. Irgendwelche Mitteilungen werden an die nächste Sicherheitsbehörde erbeten.

Amt Schötmar

Knetterheide, 9. Sept. Gelddiebstahl. Dem Maurer Aug. Sander von hier ist im Laufe der letzten 14 Tagen ein Geldbetrag von 400 Mark entwendet worden. S. hatte gerade ein Schwein verkauft und legte den Ertrag zu dem übrigen ersparten Geld. Der Fall lehrt wieder, daß man nach Möglichkeit jeden größeren Betrag sofort zur Kasse bringen sollte.

Helpup, 9. Sept. Lebensmüde. Vor einigen Tagen wollte sich ein vollkommen heruntergekommener ältere Bettler vor ein Personenauto stürzen, um auf diese Weise den Tod zu suchen. Von Passanten konnte sein Vorhaben im letzten Augenblick vereitelt werden. Nachdem sich der Selbstmordkandidat im Chausseegraben ein wenig beruhigt hatt, zog er weiter. Einem Wegearbeiter gegenüber äußerte er, daß er in wenigen Stunden wohl nicht mehr sein werde.

Amt Brake

Hohenhausen, 9. Sept. Im Manövergelände. Die letzten drei Tage standen im Zeichen eines allgemeinen Bevölkerungsaufbruches: Reichswehr aus Bayern in den lippischen Bergen! Manöverbewegungen zweier Regimenter nebst artilleristischen und MG-Anhang, und allem andern Zubehör. Am 7. September kam die große Einquartierung: alles voll Soldaten und Pferden, bis unters Dach. Bis 70 Mann auf einem Gehöft. Am 8. fand das Treffen der „Roten" und „Blauen" statt, oben auf der Linie Lüdenhausen, Henstorf, Hillentrup, Maschinengewehrabteilungen, Funkertrupps, Geschützparks, dazwischen die langen Reihen der marschierenden Infanterie und ganz zuletzt die Gulaschkanonen. Und alles in tadelloser Ordnung, und alles im schneidigen Dreß, und die Ruhe stand über allem, wie ein flügelsicherer Adler. Aufmarsch auf dem Kleeberg, Auseinanderziehen der Schützenketten, Deckung nehmen, Verbindung herstellen: alles das vollzog sich mit unnachahmlicher Selbstverständlichkeit. Dann setzte Maschinengewehrgeknatter ein, peitschten Gewehrsalven die hiesige Morgenluft, hallte Geschützfeuer an den Berghängen wieder, Leuchtbomben bogten durch die Luft. Hin und wieder Privatpassanten, die den Soldaten nach sich durch die Sturzäcker klaubten. Hüben und drüben hinter den Hecken Schützengruppen mit ihren Lehrern. Der ganze lippische Norden, von der Weser bis zur Bega, war auf den Beinen. Jedes Dorf hatte seine Vertreter geschickt. Fußgänger, Radfahrer, Motorradfahrer, Autos. Und dann mittags allgemeines Sammelblasen. Die Kritik setzt ein. Die Regimentsstäbe stecken die Köpfe zusammen: die „Roten" sind geschlagen! Müde, abgearbeitet, aber mit ungebrochener Laune geht der Rückmarsch ins Quartier. Freundliches Winken aus allen Fenstern. Soviel konnte allgemein festgestellt werden: das Verhältnis zwischen Reichswehr und Bevölkerung war glänzend. Und noch eine allgemeine Feststellung ergab sich beim Abschied die Reichswehr darf im nächsten Herbst wiederkommen.

Hohenhausen, 9. Sept. Bautätigkeit. Bis zum Oktober wird der neue „Stadteil" bei der Landwirtschaftlichen Schule seiner Vollendung entgegen gegangen sein. Es ist kein Geheimnis mehr; der Eigenheimbund Niedersachsen hat sich durchgesetzt. Dafür sind die sieben Neubauten im erwähnten Geländekomplex ein offenbarer Beleg. Auch an anderen Stellen des Ortes wurden Geländelücken ausgebaut. Man kommt in Versuchung, in bezug auf die Bautätigkeit das Wort „unaesund" anzuwenden, aber Gott sei Dank gibt es nichts gesunderes auf der Welt als diese eigenen Heime auf eigenem Grund „Gründerkrachs" werden nicht zu befürchten sein, da eine Konkurrenz gewerblicher Gebäude nicht in Frage kommt. Nur so weiter auf diesem Wege, und Hohenhausen . . . wird Stadt!

Hohenhausen, 9. Sept. Eine sehr dankenswerte Neuerung ist die Frucht der diesjährigen Bemühungen des Verkehrsvereins. Eine ganze Anzahl starker, festgefügter Zementpfahlbänke laden zur Ruhe an den Waldrändern ein. Und überall da, wo eine schöne Aussicht zu längerem Verweilen besonders einlädt. Einheimische und Fremde können das dankbar feststellen. Es ist nicht Zufall, wenn Hohenhausen in bezug auf Besucherzahl an der Spitze der lippischen Sommerfrischen marschiert. Vielleicht lohnt es sich, wenn andere Orte einmal herkommen und das Geheimnis dieses Erfolges an Ort und Stelle studieren. Hier sei dem Verkehrsverein für seine erfolgreiche Tätigkeit besonderer Dank gesagt.

Heustorf, 9. Sept. Angst oder Reue? Bei der Witwe Viereage von hier wurde, wie wir meldeten, am 7. August und 2. September eingebrochen. Trotz sofortiger Nachforschungen gelang es nicht, den Dieb ausfindig zu machen. Dieser scheint es aber mit der Angst bekommen zu haben, denn er schlich sich am 6. September abends wieder in die Wohnung und ließ dort die gestohlenen Gegenstände, ein Paar Damenschuhe und sechs Kassenbücher, zurück. Da diesmal die Tatortsspuren gesichert sind, ist es wahrscheinlich, daß man den unbemerkten „Wohltäter" ausfindig macht.

Bösingfeld, 10. Septbr. Hoher Besuch. General Heye, der Chef der Heeresleitung, weilte hier im Manövergelände. Am Freitagabend besuchte er unseren Ort, um dann in Bad Pyrmont Quartier zu nehmen. [12

Bösingfeld, 9. Septbr. Der Wassermangel bei den letzten Brandunglücken sollte nunmehr auch unserem Gemeindeausschuß Veranlassung geben, dem Projekt eines Feuerteiches im Nordhagen, sowie der Schaffung einer zuverlässigen Wasserstelle im unteren Flecken, näherzutreten. Auch das Projekt einer Badeanstalt dürfte jetzt in Anbetracht der vielen brachliegenden Arbeitskräfte zur endgültigen Vollendung reif sein. Außer diesen Aufgaben hat der Gemeindeausschuß in den nächsten Tagen noch die Wahl des Bürgermeisters für die nächste Periode vorzunehmen, da die Kündigungsfrist am 15. d. Mts. abläuft. Erfreulicherweise hat sich, nachdem die anfänglichen Schwierigkeiten überwunden sind, eine überwiegende Mehrheit, man spricht von 10:2, der Gemeindevertreter, für unseren jetzigen Bürgermeister, Herrn Heinert, erklärt. Hoffentlich gelingt es auch, durch ein einmütiges Vertrauensbekenntnis Herrn Heinert als Bürgermeister unseres aufstrebenden Ortes zu gewinnen. Unser schöne, stets fortschrittliche Fleckengemeinde könnte ein solches Oberhaupt mal wieder vertragen. [44

Langenholzhausen, 9. Sept. Fahnenflucht. Der hier anläßlich der großen Herbstmanöver Einquartierte Oberreiter Bauth vom Reiterregiment 13 in Hannover ist fahnenflüchtig geworden. Er stahl einem seiner Kameraden ein Motorrad mit der Nummer I. S. 32 537 und verschwand damit spurlos. Seinen Kameraden gegenüber hatte er sich vorher geäußert, daß sie ihn nicht wiedersehen würden. Wie wir hören, hat sich B. bei seiner Truppe schon früher etwas zuschulden kommen lassen.

Amt Blomberg

Sabbenhausen, 8. Sept. Silberne Hochzeit feierten am vergangenen Sonnabend die Eheleute Gemeindevorsteher und Tischlermeister W. Lindhorst im Kreise ihrer Kinder und Anverwandten. Herr Lindhorst, der seit 12 Jahren in Pflichttreue und Gewissenhaftigkeit das Amt als Gemeindevorsteher verwaltet, erfreut sich allgemeiner Beliebtheit. Dies zeigte die große Anteilnahme der Gratulanten zum Ehrentage. Auch von uns nachträglich herzlichste Glückwünsche!

Verbandstagung des Verkehrsverbandes Weserbergland Hameln

Der am 7. September in Alfeld abgehaltene Verbandstag des Verkehrsverbandes Weserbergland hatte einen regen Besuch von Mitgliedern aus allen Teilen des Gebietes aufzuweisen, ein Zeichen des großen Interesses, das dieser Veranstaltung entgegengebracht wurde. — Der Hauptversammlung ging eine Vorstandssitzung am Sonnabend nachmittag im Rathaussaal voraus, an die sich am Abend im Ratskeller ein gemütliches Beisammensein anschloß.

Die Vormittagsstunden des Sonntags wurden für eine Führung durch den Ruheschen i'Terpark u. für die sonstigen Sehenswürdigkeiten der altertümlichen Stadt ausgenutzt. Der Gesellschaftssaal des Hotels Schlehberg auf dem Schlehberg konnte die Zahl der zu der Hauptversammlung erschienenen Teilnehmer kaum fassen. Von den Reichsbehörden waren Vertreter der Reichsbahn und Reichspost erschienen, die in der Begrüßungsansprache vom Verbandsvorsitzenden besonders willkommen geheißen wurden. Auch den zahlreich anwesenden Vertretern der Presse wurde besonders gedankt. Starken Beifall erntete der Vortragende, Direktor Weber von der Reichsbahnzentrale für den deutschen Reiseverkehr, Berlin, der in großen Zügen und fesselnder Weise die Bedeutung des Fremdenverkehrs und seiner Pflege darlegte. Anschließend entspann sich eine lebhafte Aussprache über die von ihm berührten Punkte und sonstige allgemeine Verkehrs- und Werbefragen. — Der Herausgeber des bekannten Führers durch das Weserbergland, Professor Dr. Dieckhoff, berichtete über die von ihm festgelegten 28 Hauptwanderstrecken im Verbandsgebiet, für deren Vervollständigung und Instandhaltung von der Versammlung ein Betrag von 4500 RM. bewilligt wurde. Die Rechnungslegung über das abgelaufene Geschäftsjahr 1929 ergab in Einnahme und Ausgabe den Betrag von 59 283,76 RM. Dem Geschäftsführer wurde Entlastung erteilt. Der von der Geschäftsleitung vorgelegte Voranschlag für das Jahr 1931 wurde einstimmig genehmigt. Der Geschäftsbericht ließ die umfangreichen und vielseitigen Aufgaben des Verbandes erkennen. Die Zahl der korporativen Mitglieder hat sich auch im Berichtsjahr wieder vergrößert.

In den Vorstand wurden hinzugewählt Regierungs- und Baurat Becker, Hameln. — Als nächster Tagungsort für 1931 wurde Hann.-Münden bestimmt. — Gleichzeitig war mit der Tagung eine Ausstellung verbunden, die einen interessanten Überblick über das vom Verband und seinen Mitgliedern herausgegebene Propagandamaterial gab. Besondere Beachtung fand auch die Vorführung eines für Werbezwecke hervorragend geeigneten Lichtbildapparates.

Nach einem gemeinsamen Mittagessen führte eine Autorundfahrt die Teilnehmer durch die reizvolle Umgebung. Eine Überraschung bot sich den Teilnehmern beim Besuch der Lippoldsmühle. Dort tauchte plötzlich der berüchtigte, schon längst totgeglaubte Lippold mit Mönch und Knappe wieder auf.

Am Montag früh fand eine Besichtigung moderner Industriewerke der Stadt Alfeld statt.

Aus den Nachbargebieten

Der Raubüberfall in Bielefeld

Frau Köller ihren Verletzungen erlegen.

Bielefeld, 9. Sept. Die bei dem von 18jährigen Burschen ausgeführten Raubüberfall durch einen Schuß schwerverletzte Gattin des Konditors und Kaffeetiers Köller ist gestern nachmittag 2,30 Uhr im städtischen Krankenhause gestorben. Ärztliche Kunst vermochte das Leben der Schwerverletzten trotz aller Bemühungen nicht zu retten. Der schwergeprüften Familie bringt man allgemein herzliche Teilnahme entgegen. Durch die ruchlose Hand jugendlicher Verbrecher, die am Tag zuvor aus der Erziehungsanstalt Klausheide entlaufen waren und nach noch nicht 48 Stunden schwere Blutschuld auf sich luden, ist ein wertvolles Menschenleben vernichtet worden. Frau Mieze Köller, eine geborene Borgholzhausserin die sich in Bielefeld allgemeiner Hochachtung und Beliebtheit erfreuen durfte, hatte erst am vergangenen Freitag ihren 40. Geburtstag gefeiert. Neben dem Gatten trauern an der Bahre der Mutter zwei schulpflichtige Knaben.

Zu dem Raubüberfall wird noch mitgeteilt, daß der verhängnisvolle Schuß, der den Tod der Frau Köller herbeigeführt hat, von dem 18jährigen Arbeiter Otto Fischer abgegeben worden ist. Fischer war am Abend vorher zusammen mit dem Malerlehrling Paul Korneck aus der Erziehungsanstalt Klausheide entwichen. Von dort wollen die Burschen auch den Revolver mitgebracht haben. Die beiden 18jährigen Verbrecher, die aus Danzig und Spandau stammen, sind beide einmal vorbestraft. Nach der Tat sind sie sofort in der Richtung zum Bahnhof entflohen, ohne daß sie die Kasse, wie es ihre Absicht war, hätten berauben können.

*

Justizminister Dr. Schmidt in Bielefeld.

Bielefeld, 9. Sept. Der preußische Justizminister Dr. Schmidt weilte dieser Tage in Bielefeld. In seiner Begleitung befand sich ein Ministerialrat aus Berlin. Der Minister unterzog das Landgericht einer Revision.

*

Unter dem Lastzug schwer verletzt.

Herford, 9. Sept. Gestern nachmittag geriet der 16jährige Fürsorgezögling Walter Lüdemann auf der Chaussee Bielefeld—Ummeln unter den Anhänger eines Lastzuges und erlitt schwere Kopfverletzungen. Der Verunglückte war aus der Erziehungsanstalt entwichen, hatte bei einem Bauern ein Rad entwendet und damit das Weite gesucht. Er hatte sich an den Lastzug angehängt und ist dabei gestürzt. Im Bielefelder Krankenhaus liegt er hoffnungslos darnieder.

*

Ein Junge auf der Jagd angeschossen.

Schloß Holte, 9. Sept. In der Nähe des Gehöfts des Kolons N. jagten ein Kaufmann und ein Viehhändler auf Hühner. Als in der Richtung des Gehöfts ein Hühnervolk hochging, gaben die Jäger, obwohl sie sahen, daß in der Nähe der Kolon mit seinem neunjährigen Sohn die Kühe hüteten, dreimal Schüsse ab. Der Junge wurde von einer Schrotladung getroffen und brach vor den Augen des Vaters blutüberströmt zusammen. Das Kind wurde ins Krankenhaus Verl geschafft, wo ihm acht Schrotkörner aus Stirn, Wange, Hals und Hand entfernt wurden. Die Verletzungen sind zwar schwer, aber nicht lebensgefährlich.

Katastrophe am Bahnübergang

Ein Toter.

Wiedenbrück, 9. Sept. Als der Kraftwagen des Geflügelhändlers Jos. Ewers an dem ungeschützten Übergang der Kreisstraße Westerwiehe—Rietberg die Bahngleise überqueren wollte, kam aus der Richtung Westerwiehe ein Personenzug herangebraust. Er erfaßte das Auto, das vollständig demoliert wurde. Unter den Trümmern zog man den Mitfahrer, Geflügelhändler Schlingschröder aus Westerwiehe, tot hervor. Der Eigentümer des Wagens wurde am Kopf schwer verletzt und befindet sich im Krankenhaus zu Neuenkirchen. Die Lokomotive wurde stark beschädigt, der Zug erlitt 20 Minuten Verspätung.

*

Eine wilde Jagd hinter Autodieben.

Stadthagen, 9. Sept. In Nienndorf hatten zwei junge Leute mit einem Kraftwagen getankt. Als es ans Bezahlen gehen sollte, jagten sie mit dem Auto davon. In Stadthagen wurden sie gestellt. Während Polizeibeamte ihre Papiere prüften, wiederholten sie ihr Manöver. Es setzte nun hinter dem Kraftwagen eine wilde Jagd ein, und nach aufregender Fahrt wurden die Burschen in Soldorf eingeholt und festgenommen. Es stellte sich heraus, daß man es mit Autodieben zu tun hatte, die ihren Wagen kurz vorher in Bremen gestohlen hatten.

*

Der Blitz schlägt in die Straßenbahn

Hannover, 8. Sept. Bei dem schweren Gewitter, das am Sonnabendnachmittag über Hannover und Umgebung niederging, schlug der Blitz bei Groß Förste in die Stromzuleitung der elektrischen Straßenbahn der Linie 2, die von Hanover nach Hildesheim fährt. Sämtliche Sicherungen wurden durchgeschlagen und der Sicherungskasten geriet in Brand. Die Wagen kamen sofort zum Stehen und der Fährgäste bemächtigte sich vorübergehend eine große Aufregung. Das Fahrpersonal konnte jedoch den Brand löschen und mit einer Unterbrechung von 1 Stunde konnte die Fahrt nach Hildesheim wieder angetreten werden. In Hildesheim schlug der Blitz in das Hauptpostgebäude und zündete. Durch den entstehenden Brand, der bald gelöscht werden konnte, ist jedoch nur geringer Sachschaden entstanden.

*

Ein Bettler mit 25 000 Mark Vermögen.

Altona, 9. Sept. Vor dem Altonaer Schöffengericht hatte sich ein 70jähriger Mann zu verantworten, den man wegen Bettelns festgenommen und in dessen verwahrlostem Zimmer man Sparkassenbücher über 25 000 Mark gefunden hatte. Den größten Teil seines Geldes hatte der Angeklagte in Norwegen angelegt, so daß ihm die Inflation nichts hatte anhaben können. Er bezog seit Jahren eine laufende Unterstützung des Wohlfahrtsamtes. Die Triebfeder zu seinem Handeln war maßloser Geiz.

Das Urteil lautete auf drei Monate Gefängnis und 500 Mark Geldbuße sowie zwei Wochen Haft wegen Bettelns. Das Wohlfahrtsamt wird natürlich voll entschädigt werden. Der Verurteilte legte Berufung gegen die Entscheidung ein.

Aus der Wahlbewegung

Erklärung

Es ist an mich die Frage gerichtet worden, wie ich mich zur Frage des Tabakmonopols stelle. Ich kann demgegenüber nur erklären, daß meine Partei und ich nach wie vor die schärfsten Gegner jeglicher staatlicher Monopole sind. In diesem Sinne habe ich das Branntweinmonopol bekämpft und noch in der letzten Reichstagsperiode das Maiseinfuhrmonopol abgelehnt. Die gleiche Stellung haben meine Partei und ich bisher gegenüber dem Gedanken des Tabakmonopols in jeder Form eingenommen und werden sie auch weiter mit Entschiedenheit vertreten.

gez. Dr. Hugo.

*

Amtsgerichtsrat Theopold spricht

Vor einer allerdings sehr geringen Zuhörerschar sprach das Mitglied des Landespräsidiums Herr Amtsgerichtsrat Theopold am Montag abend. Der Referent beschäftigte sich zuerst mit der Reichsverfassung und dem darin verbürgten Wahlrecht, das aber schon von der Nationalversammlung durchbrochen sei. Er betonte ferner, daß es verboten sein müßte, daß Mitglieder des Reichstages bezahlte Aufsichtsratsposten bekleideten. Das wäre eine indirekte Bestechung. Unrichtig sei es, den Unterschied von national und international zu machen. Das Großkapital sei schon längst international.

An der Diskussion beteiligten sich zwei Nationalsozialisten und ein Vertreter des Christlich-sozialen Volksdienstes. Der erste Redner der Nazionalsozialisten erklärte sich in vielen Punkten mit dem Vorredner einverstanden, nur, so betonte er, habe er keinen Bea aus dem Elend gesehen. Die Kapitalflucht müßte unterbunden werden. Das Geld, das ins Ausland geschafft sei, müsse für unwürdig erklärt werden. (Allerdings müßte sich hier der Verbündete des dritten Reiches sagen lassen, daß die Kapitalien im Auslande in deutscher Währung angelegt würden.) Sodann befaßte er sich natürlich mit der Rassenfrage. Er sprach von Kaninchenzucht und Paarung von Gold- und Silberfischen und erklärte, früher habe es nur zwei Menschenrassen gegeben. Die arische und die schwarze (Zwischenruf: Wozu gehört denn Adam? Großes Gelächter, und der Redner schaut verdutzt den Zwischenrufer an.) Nachdem noch ein zweiter Redner der Nationalsozialisten gesprochen hatte, erteilt Herr Theopold das Schlußwort. Als er sich nun gerade mit seinen Diskussionsrednern auseinandersetzen wollte, rissen diese aus. Sehr richtig wurde vom Redner bemerkt, daß sie wohl der Mut verlassen habe.

Gegen 11 Uhr fand die Versammlung dann ohne Störung ein Ende.

*

Die Deutsche Staatspartei hält morgen abend im Gasthof „Klein-Bremen" noch eine öffentliche Wahlversammlung ab, in der Herr Dr. Langemann aus Gütersloh und Frau L. Schierenberg, Horn, sprechen werden (Siehe heutige Anzeige.)

Wahlhumor

Reichstagsabgeordneter Dr. Hugo setzte sich in einer politischen Versammlung im Lippischen mit einem nationalsozialistischen Redner auseinander. Dieser war der Ansicht, daß die deutsche Außenpolitik falsch geführt würde. Man sollte einfach den Versailler Vertrag zerreißen und dem Gegner vor die Füße werfen. Dr. Hugo erwiderte, daß dann die Franzosen einmarschieren würden und fragte den nationalsozialistischen Sprecher, was er den einrückenden Feinden entgegenzustellen dächte, wenn sie nach dem schönen lippischen Lande kommen würden. „Die lippschen Schützen" war die erlösende Antwort, die ein Mann, der für Humor Sinn hat, auf die Frage gab.

Bitte an das Postamt

Plantaçao Secubir, 6. Aug. „Ich wohne mit meiner Familie auf einer einsam gelegenen Pflanzung in Port. Ost-Afrika. Der nächste Handelsort ist weit entfernt und nur unter Schwierigkeiten, wie stundenlanger Bootsfahrt und Maschillatour, zu erreichen. In den dortigen Inderläden gibt's auch nur das Allernotwendigste zu kaufen, so daß man oft nicht weiß, wie man allerlei Kleinigkeiten z. B. Strümpfe, Schuhe

Handel * Industrie Landwirtschaft

Tendenzbericht.

(Mitgeteilt von der Lippischen Landesbank, Staatliche Kreditanstalt Detmold.)

Die heutige Börse bot, wenigstens zu Beginn des Verkehrs, ein geschäftsloses Bild. Vormittags und an der Nachbörse hatte man im Anschluß an den überwiegend festeren Verlauf der gestrigen New Yorker Börse noch etwas höhere Kurse gesprochen, die sich dann aber zu den ersten Notierungen nicht immer behaupten konnten. Publikum war wenig im Markt, die Spekulation zeigte Zurückhaltung, und vom Auslande trat nur die Schweiz in einigen Elektrowerten mit kleinen Kaufaufträgen hervor. Es fehlten heute Anregungen besonderer Art aus der Wirtschaft, auch der Reichsbankausweis für die erste Septemberwoche, der nach der Ultimoanspannung eine gut Entlastung um 312 Millionen brachte (die Deckung hat sich bereits wieder auf 58,4 resp. 67,1 Proz. gebessert), blieb auf die Tendenz ohne Einfluß.

Der weitere Verlauf der Börse blieb bei minimalen Umsätzen kaum verändert. Am Pfandbriefmarkt hielt die freundliche Tendenz weiter an. Liau. Pfandbriefe waren mit Besserungen von ⅛ Proz. gefragt, Leipziger und Meininger sogen bis fast 1 Proz. an, dagegen lagen Berliner bis 1 Proz. schwächer. Hannoversche Boden-Liau.-Pfandbriefe waren mit Besserungen von ⅛ Proz. gefragt, Leipziger und Meininger sogen bis fast 1 Proz. an, dagegen lagen Berliner bis 1 Proz. schwächer. Hannoversche Boden-Liau.-Pfandbriefe wurden minus 1¼ Prozent nach der letzten Notiz am 4. 9. wiedernotiert, die Anteile konnten aber 1½ RM. anziehen. Goldpfandbriefe waren kaum verändert, sprozentige Westfalen Landgold plus 0,90 Proz., dagegen sprozentige Wiesbaden-Schätze 1¼ Proz. niedriger. Reichsschuldbuchforderungen lagen in früheren Fälligkeiten fester. 1932 fällige Industrie-Obligationen blieben gefragt. Goldobligationen dagegen eher leicht nachgebend. Unnotierte Werte waren knapp gehalten. Am Kassamarkt war die Tendenz bei ruhigem Geschäft eher freundlicher. Höher notierten u. a. Mechan. Linden plus 4 Proz., Nordwestdeutsche Kraft plus 5½ Proz., Eschweiler Bergwerk plus 7 Proz. usw. — Am Hypothekenbankaktienmarkt war das Geschäft heute wesentlich ruhiger, und die Kursveränderungen nur noch gering. Der Privatdiskont blieb unverändert. Wieder wurden Reichswechsel und Reichsschatzanweisungen zu den alten Sätzen abgegeben. Die Börse schloß knapp behauptet und unter dem Einfluß der großen Geschäftsstille überwiegend leicht gedrückt. Ueber 3prozentige Kursverluste waren aber sehr selten. Nur Siemens schlossen 2½ Proz. unter Anfang und Svenska minus 2¼ RM.

Produktenbericht.

wtb. **Berlin**, 9. Sept. Das Inlandsangebot von Brotgetreide trat heute wieder stärker in Erscheinung, zumal die Kauflust angesichts der erneut schwächeren Ueberseemeldungen und des unbefriedigenden Mehlabsatzes weiter gering blieb. Im freien Markte lauteten die Gebote für prompte Ware etwa 1 RM. niedriger. Im handelsrechtlichen Lieferungsverkehr bedurfte es größerer Stützungskäufe als an den Vortagen, um für Weizen und Roggen das Preisniveau zu halten. Weizen- und Roggenmehle hatten kleinstes Bedarfsgeschäft bei eher nachgiebigen Forderungen. Hafer bei kleinem Angebot aber auch nur geringer Nachfrage im Promptgeschäft ziemlich fretig; für Küstenware lauteten die Gebote niedriger. Der Lieferungsmarkt lag erneut matter.

Produktennotierungen.

wtb. **Berlin**, 9. Sept. Weizen, märk. ab Station 244 bis 251, Sept. 260, Okt. 262, Dez. 271. Dez. 262,50, gestützt; Roggen, märk. ab Station 187, Sept. 193, Okt. 194, Dez. 204, gestützt; Braugerste ab Station 204—222, Futter- u. Industriegerste 183—196, ruhig; Hafer, märkischer ab Station 170—189, Sept. 171, Okt. 172,50—173, Dez. 181—180,50, matt; Weizenmehl 28,50—36,50; Roggenmehl 25,40—27,75; Weizenkleie 9,00—9,25; Roggenkleie 8,25—8,50; Viktoriaerbsen 30—34, kleine Speiseerbsen —, Futtererbsen 19—20; Peluschken 21—22; Ackerbohnen 17—18,50; Wicken 21—23,40; Rapskuchen (Basis 38 Proz.) 9,80—10,50; Leinkuchen (Basis 37 Proz.) 17,60 bis 17,90; Trockenschnitzel 7,60—8,40; Sojaextractionsschrot (Basis 45 Proz.) 14,60—15,60.

Raufutternotierungen.

Drahtgepr. Roggenstroh 0,70—0,90, Weizenstroh 0,60 bis 0,70, Haferstroh 0,70—0,85, Gerstenstroh 0,70—0,80; gebund. Roggenlangstroh 0,70—0,90; bindfadengepr. Roggenstroh 0,65—0,75, Weizenstroh 0,60—0,70; Häcksel 1,40 bis 1,55; handelsübliches Heu, gesund trocken 1,45—1,90; gutes Heu (erster Schnitt) 2,00—2,20 Thymotee, lose 2,50 bis 2,90; Kleeheu, lose 2,20—2,60; Mischheu, rein, lose (Warthe) 1,65—1,85, Mischheu, lose (Havel) 1,40 bis 1,55; drahtgepr. Heu 40 Pfg. über Notiz.

Bremer Getreidenotierungen.

wtb. **Bremen**, 9. Sept. Weizen, Manitoba I, loco 8,60, Manitoba II, loco 8,45, Roggen, deutscher, mit Essin gefärbt 7,90; Gerste, Donau 4,80 und 6,00 Roll, Russen 4,85 und 6,00 Roll; Hafer, Dt. vorm. Weißhafer (alt) 11,75, Dt. Gelbhafer (alt) 11,30; Mais, La Plata, verzollt 12,00.

Viehmarkt

wtb. **Berlin**, 9. Sept. Schlachtviehmarkt. Auftrieb: 1396 Rinder, darunter: 302 Ochsen, 318 Bullen, 656 Kühe und Färsen, 2380 Kälber, 5615 Schafe, 14 949 Schweine, (2585 zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt), 557 Auslandsschweine. — Bezahlt wurden für 50 Kilogramm Lebendgewicht: Ochsen: a) 64—68, b) 57 bis 60, c) 54—56, d) 40—52; Bullen: a) 58—60, b) 55 bis 57, c) 56—56, d) 51—52; Kühe: a) 44—50, b) 38 bis 42, c) 32—36, d) 26—28; Färsen: a) 56—60, b) 51—54, c) 45—49; Kälber: a) 75—84, b) 72—84, c) 60—68; Schafe: a) 60—63, b) 68—91, c) 62—67, d) 52—55, e) 50—57, f) 40—48; Schweine: a) 60—62, b) 63—64, c) 63—65, d) 62—64, e) 60—62, f) 55. — Marktverlauf: Bei Rindern glatt; bei Kälbern ziemlich glatt, ausgesuchte Kälber über Notiz; bei Schafen ruhig; bei Schweinen glatt.

Ferkel je Stück 10 Reichsmark

Höxter, 7. Sept. Der gestrige Viehmarkt in Höxter stand im Zeichen eines großen Preissturzes für Schweine. Zwar gingen die Schweinepreise in den letzten Wochen beständig, doch langsam zurück; am gestrigen Tage jedoch gingen die Preise sprunghaft zurück. Sechs Wochen alte Ferkel kosteten nur noch 10 RM., acht Wochen alte Ferkel 18 RM., drei Monate alte Läuferschweine 45 bis 60 RM., halbjährige Tiere 75—85 RM. Trotz dieser niedrigen Preise übten die Käufer eine große Zurückhaltung und es blieb großer Ueberstand. Wie niedrig die Schweinepreise gestern gewesen sind, erhellt am besten an einem Vergleich zwischen den Preisen vom Januar dieses Jahres und gestern: damals kosteten sechs Wochen alte Ferkel bis zu 45 RM., gestern nur noch 10 Reichsmark.

Sport und Spiel

Eichenkreuzverband für Leibesübungen.

Am Sonntag fanden auf dem städtischen Sportplatz in Oerlinghausen die diesjährigen Mannschaftswettkämpfe des Kreises Lippe statt, an denen 16 Mannschaften antraten. In der Seniorenklasse siegte Helpup, in sämtlichen Jugendklassen Bad Salzuflen. Nachstehend die einzelnen Ergebnisse:

Senioren: 100-Meter-Lauf: 1. Wolf, Detmold, 12,4 Sek.; 2. Blöte, Helpup, 10 Sek.; 3. Heitmann, Detmold, 13,4 Sek. **800-Meter-Lauf:** 1. Blöte, Helpup, 2:33,7 Min.; 2. Petermeise, Helpup, 2:34,7 Min.; 3 Heitmann, Detmold, 2:41,4 Min. **Weitsprung:** 1. Schüring, Lage, 5,10 Meter; 2. Wolf, Detmold und Heitmann, Detmold, 4,80 Meter. **Hochsprung:** 1. Blöte, Helpup, 1,55 Meter; 2. Wolf, Detmold, Multhaupt, Heidenoldendorf, Beermann, Lage und Schüring, Lage, 1,45 Meter. **Kugelstoßen:** 1. Schüring, Lage, 8,90 Meter; 2. Multhaupt, Heidenoldendorf, 8,30 Meter; 3. Wolf, Detmold, 7,80 Meter. **Schlagballwerfen:** 1. Schüring, Lage, 40 Meter; 2. Hulfs, Heidenoldendorf, 35 Meter; 3. Heitmann, Detmold und Multhaupt, Heidenoldendorf.

Jahrgang 1911/12: 100-Meter-Lauf: 1. Schwabedissen, Detmold, 11,6 Sek.; 2. Schabbon, Salzuflen, 12,0 Sek.; 3. Strunk, Bad Salzuflen, 12,6 Sek. **800 Meter-Lauf:** 1. Schabbon, Salzuflen, 2:41,2 Min.; 2. Brinkmeier, Detmold, 2:41,6 Min.; 3 Wehrhahn, Heidenoldendorf, 2:45,7. **Weitsprung:** 1. Schabbon, Salzuflen, 5,60 Meter; 2. Schwabedissen, Detmold, 5,40 Meter; 3. Strunk, Salzuflen, 5,10 Meter. **Hochsprung:** 1. Brinkmeier, Detmold, 1,65 Meter; 2. Schwabedissen, Detmold, 1,60 Meter; 3. Strunk, Salzuflen, 1,55 Meter. **Kugelstoßen:** 1. Strunk, Salzuflen, 12,10 Meter; 2. Schwabedissen, Detmold, 11,45 Meter; 3. Schabbon-Salzuflen, 10,80 Meter. **Schlagballwerfen:** 1. Strunk, Salzuflen, 62 Meter, 2. Schwabedissen, Detmold, 45 Meter; 3. Brinkmeier, Detmold, 38 Meter.

Jahrgang 1913/14: 100 Meter-Lauf: 1. Hellwea, Salzuflen, 12,1 Sek.; 2. Kopp, Helpup, 12,8 Sek.; 3. Reuter, Salzuflen, 13,2 Sek. **800-Meter-Lauf:** 1. Bitterwolf, Salzuflen, 2:31,1 Min.; 2. Kopp, Helpup, 2:38,9 Min.; 3. Hellwea, Salzuflen, 2:39 Min. **Weitsprung:** 1. Hellwea, Salzuflen, 4,95 Meter; 2. Kopp, Helpup, 4,90 Meter; 3. Schulze, Helpup, 4,85 Meter. **Hochsprung:** 1. Stöhling, Salzuflen, 1,45 Meter; 2. Kopp, Helpup und Schulze, Helpup, 1,40 Meter. **Kugelstoßen:** 1. Friedrich, Detmold, 8,85 Meter; 2. Hellwea, Salzuflen, 8,60 Meter; 3. Bitterwolf, Salzuflen, 8,30 Meter. **Schlagballwerfen:** 1. Hellwea, Salzuflen, 84,30 Meter; 2. Friedrich, Detmold, 80,10 Meter; 3. Pott, Detmold, 78 Meter.

Jahrgang 1915/16: 100 Meter-Lauf: 1. Frommhera I, Salzuflen, 14,5 Sek.; 2. Sielemann, Helpup, 14,7 Sek.; 3. Uthoff, Heidenoldendorf, 15 Sek. **800-Meter-Lauf:** 1. Sielemann, Helpup, 2:43,9 Min.; 2. Held, Salzuflen, 2:47,6 Min.; 3. Frommhera II, Salzuflen, 2:49,2. **Weitsprung:** 1. Frommhera I, Salzuflen, 4,52 Meter; 2. Sielemann, Helpup und Uthoff, Heidenoldendorf, 4,50 Meter. **Hochsprung:** 1. Brand, Salzuflen, 1,35 Meter; 2. Sielemann, Helpup, Reinke, Helpup und Uthoff, Heidenoldendorf, 1,30 Meter. **Kugelstoßen:** 1. Frommhera I, Salzuflen, 11 Meter; 2. Bode, Salzuflen, 10,70 Meter; 3. Sielemann Helpup, 10,40 Meter. **Schlagballwerfen:** 1. Sielemann, Helpup, 60 Meter; 2. Bode, Salzuflen, 55 Meter; 3. Frommhera I, Salzuflen, 51 Meter.

Jahrgang 1917/18: 100-Meter-Lauf: 1. Bollhöfer, Salzuflen, 13,3 Sek. **Weitsprung:** 1. Böhmer, Salzuflen, 4,65 Meter. **Hochsprung:** 1. Bollhöfer, Salzuflen, 1,40 Meter. **Kugelstoßen:** 1. Böhmer, Salzuflen, 11,05 Meter.

Hinweise

(Hier folgen nur kurze hinweisende Texte, zu denen gleichzeitig auch ein Inserat aufgegeben ist.)

Detmold. Die Entschuldungssteuer für Monat August 1930 ist bis zum 15. d. M. an die Kämmereikasse zu zahlen. Wir verweisen auf die Bekanntmachung des Stadtrates in heutiger Nummer.

Heute ist Schlußtag der „Weißen Woche" bei Alsberg. Nachdem Tausende sich schon überzeugt haben, daß während der „Weißen Woche" nicht Altbekanntes geboten wurde, ist noch heute jeder praktischen Hausfrau die Gelegenheit gegeben, ihren Wäschebedarf zu kleinen Preisen zu decken. Den Vorteil des Einkaufs am [illegible] erkennen Sie bei einem Besuch der

Versammlungskalender

Detmold. Naturwissenschaftlicher Verein. Autofahrt am 21. Sept. nach Bimbeck, Grevenberg, Marienmünster, Oldenburg, Höxterberg, Polle, Hodenwerder, Hämelsche Burg, Pyrmont. Anmeldungen umgehend an B. Meyer, Detmold.

— **Lippischer Kunstverein E. V.** Donnerstag, 11. Sept., 7¼ Uhr, gemeinsamer Besuch der Kunstausstellung. Führung durch Herrn Kunstmaler Rötteken. Eintritt 30 Pfg. Mitgliedskarten mitbringen.

Das Technikum in Lage

das in ganz Deutschland als eine der größten und am besten eingerichteten Schulen seiner Art bekannt ist, hat seinen Lehrplan wiederum vervollkommnet, um ständig mit der Entwicklung der Technik Schritt zu halten.

Die **Abteilung Bauschule** ist in ständigem Wachsen begriffen. Im Sommersemester 1930 wurde ein mit allen Mitteln ausgestattetes Baustofflaboratorium zur Prüfung von Ziegeln, Beton, Mörtel, Gips, Zement, Kalk, Bedachungsstoffen, Bauholz und Eisen eingerichtet. Auch die umfangreichen Uebungen in Modellieren, Feldmessen und Entwerfen vertiefen die praktischen Kenntnisse der Studierenden. Außer der Ausbildung zum **Architekten, Bauingenieur** und **Bautechniker** ist den Studierenden der Anstalt Gelegenheit gegeben, nach dem 2. Hauptsemester vor der Handelskammer Detmold die reichsgesetzliche **Handwerksmeisterprüfung** im Baugewerbe abzulegen, ein Vorteil, den sich viele Studierende zunutze machen.

Auch in der **Abteilung Maschinenbau und Elektrotechnik** herrscht der Grundsatz, durch Uebungen in den vorbildlich eingerichteten Laboratorien, sei es Kraftmaschinen-Laboratorium, Werkzeugmaschinen-Laboratorium, Elektrotechnisches Laboratorium, Schweißtechnisches Laboratorium oder Materialprüfungs-Laboratorium, die im Unterricht gebrachte Theorie praktisch auszuwerten. Neben der Ausbildung zum **Ingenieur und Techniker** ist auch hier Gelegenheit geboten, nach dem 2. Hauptsemester gleichzeitig mit der Werkmeisterprüfung die reichsgesetzliche **Handwerksmeisterprüfung** im Schlosser-, Schmiede-, Mechaniker-, Installateur- und Elektrikergewerbe abzulegen.

Das Wintersemester beginnt am 28. Oktober 1930. Lehrpläne versendet das Sekretariat kostenlos.

Ihre Vermählung geben bekannt:

Fritz Schlepper
Henny Schlepper
geb. Kehne

Hörste — Heidenoldendorf

10. September 1930.

Statt besonderer Anzeige

Am Dienstag morgen 3¾ Uhr entschlief sanft infolge eines Gehirnschlages mein lieber Mann, unser guter treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Druckereibesitzer

Paul Metzentin

im Alter von 71 Jahren.

Nach einem arbeitsreichen Leben wurde er plötzlich seinem Wirkungskreis, in welchem er unermüdlich bis zum letzten Tage tätig war, entrissen.

In tiefer Trauer:

Anna Metzentin geb. Gehring
Hildegard Schelle geb. Metzentin
Annemarie Preuß geb. Metzentin
Liselotte Metzentin
Ernst Schelle
Carl Preuß
u. 2 Enkelkinder

Detmold, den 9. September 1930

Die Beerdigung findet am Freitag, 12. September, nachm. 4 Uhr, vom Trauerhause, Rosental 1, aus statt. Trauerfeier im engsten Familienkreise ¼ Stunde vorher. Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Statt besonderer Anzeige

Heute morgen 7⅛ Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden mein lieber, guter Mann, unser treusorgender Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Landwirt

Friedrich Obermeyer

im 64. Lebensjahre

In tiefer Trauer:

Emilie Obermeyer geb. Wiemann
Emmy Obermeyer
Erna Obermeyer

Wüsten und Bad Salzuflen, 8. September 1930

Die Beerdigung findet am Freitag, 12. September, nachmittags 4 Uhr, auf dem Friedhofe in Heidenoldendorf statt. Trauerfeier in Wüsten um 2 Uhr.

„Epilepsie"
Nervenleiden, Fallsucht
(seelische Leiden)
Magen-, Darm- u. Nierenleiden
Hautausschläge, offene Beine, Krampfadern, Flechten, Wassersucht, Hals- u. Lungenleiden, Rheuma, Haarausfall, Gallensteine, Schlaflosigkeit, Kopfschmerzen, Schwindel, Kropf, Hysterie, Neuralgie, Skrofulose, Lähmung, Pickel usw. werden nach eigenem Verfahren, gestützt auf langjährige Erfahrungen mit nachweislich guten Erfolgen behandelt.
Krankheitsfeststellung durch Augendiagnose und Urin-Untersuchung bzw. Urinschau.
Hr. Schröder, Homöopathie
Bundesleiter des Kräuterheilbundes
Zu sprechen in **Detmold**, Woldemarstr. 10, **jeden Donnerstag**, von 3—5 Uhr nachm.
Aufnahme in unserm Hause Kupferberg-Hiddesen bei Detmold zum Tagespreise von 5.— bis 7.— Mk. — Idealer Ferienaufenthalt — Gr. Sportplatz — Park — Waldreiche Umgeb.

Photo-Alben
in gediegener, künstlerischer Ausführung für Erinnerungsbilder, Sport- und Reisephotos in großer Auswahl in allen Preislagen neu eingetroffen
Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung e Detmold
Lange Straße 12

Stempel liefert Hans Götz Detmold
Jetzt Hornsche Str. 22.
Vervielfältigungen Abschriften (00

Auch zum Nachfüllen
u. Umstopfen älterer Betten kaufen Sie Federn, Daunen und Bettstoffe wirklich vorteilhaft direkt von dem altbekannten
Betten-Spezialhaus
Pecher & Co.
nur in HERFORD N., am Hauptbahnhof. Um das Gewünschte sofort zu erhalten, genügt Bestellung auf Postkarte. Proben u. Preislisten kostenfrei. Lagerbesucherbetten. Vieltausendfältige Anerkennung und Nachbestellung! Keine Filialen und Vertreter! Verkauf an Private.
Fernsprecher 4127

Bei Arterien verkalkung
Gicht, Ischias ist „Bremer Schlüssel-Tee" wenn tägl. getrunken von ausgezeichneter Wirkung. Zahlreiche Anerkennungen.
Machen Sie einen Versuch!
½ Pfd.-Packung .95
¼ Pfd.-Packung 1.80
Nur zu haben:
Freiligrath-Drogerie
Ernst Petri, Bruchstraße 10

Habe heute im elterlichen Hause eine
Plätterei
eröffnet
Olga Weber
Pivitsheide B. L.

Zurück!
Oberstabsveterinär a. D.
Wantrup
prakt. Tierarzt

In 3 Tagen
Nichtraucher
Auskunft kostenlos!
Sanitäts-Depot
Halle a. S. 284 L

Heute letzter Tag!
DER WEISSEN WOCHE
BEI **ALSBERG** DETMOLD

Steuerzahlung
in der Stadt Detmold

Die Entschuldungssteuer für Monat August 1930 ist bis zum 15. d. M. an unsere Kämmereikasse zu zahlen. Rückstände werden kostenpflichtig gemahnt und beigetrieben.

Detmold, den 9. September 1930.

Der Stadtrat.

Bekanntmachung

Der nächste **Viehmarkt** findet am **16. Septbr. d. J.** statt.

Detmold, den 8. September 1930.

Die Polizeiverwaltung.

Autogarage für Kleinauto, auf dem städtischen Grundstück Benekenstraße 7, zum 1. Oktober d. J. zu vermieten. Nähere Auskunft erteilt das Stadtbauamt Lange Straße 78.

Detmold, den 8. September 1930.

Der Stadtrat.

Obstverkauf

Am Mittwoch, dem 10. September 1930, nachmittags 2 Uhr anfangend, soll in dem städtischen Obstgarten auf dem Waldbruche das Obst, soweit es jetzt reif ist, auf den Bäumen öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden.

Lage, den 6 September 1930.

Der Stadtrat: Gierlichs, Bürgermeister.

Aus unserer Hochleistungszucht geben wir
weiße Leghorn
3 Monate alte Junghennen ab.
Geflügelhof Ellernsepp
Dörentrup i. Lippe - Fernruf Lemgo 467

Zum 1. Oktober
Wohnung
von 5 Räumen (einschl. Küche) in ruhiger Lage gesucht.
Schriftliche Angebote unter Nr. 10287 an die Geschäftsstelle der Lippischen Landeszeitung.

Schuhgeschäft
Warenlager und Inventar, m. Nebenraum, der sich als Werkstatt eignet, umständehalber günstig zu verkaufen. Schriftl. Angeb. unter Nr. 10271 an d. Geschäft. der Landeszeitung.

Geräum. Etage
oder kleines Wohnhaus in Bad Meinberg zu mieten gesucht. Schriftl. Angeb. unter Nr. 10243 an d. Geschäft. d. Ldsztg.

Zum 1. 10. 30 eine herrschaftliche
Wohnung
in Detmold zu vermiet. Schriftl. Angeb. unter Nr. 10292 an d. Geschäft. der Landeszeitung.

Wohnung
best. aus 5—7 Räum., mit Stall, Garten und Hof in Hiddesen oder Berlebeck z. 1. Jan. od. 1. April gesucht. Schr. Angeb. unter Nr. 10294 an d. Geschäft. d. Ldsztg.

Schöne
3-Zimmerwohnung
mit Küche u. Zubehör an ruhige Mieter möbl. od. unmöbliert zu vermieten. (10289
Frau Dr. Arnsberg
Wall 1/I

Per sofort
2-3-Z.-Wohnung
Nähe Falkenkrug, ges. Schriftl. Angebote mit Preis unter Nr. 10288 an d. Geschäft. d. Ldsztg.

Einfach möbl. Zimmer z. 1. 10. gesucht. Schr. Angeb. unt. Nr. 10280 an d. Geschäft. d. Ldsztg.

Kapital
durch Propa Hypotheken, Baugelder, ab 6%, Kredite, Darlehen in jeder Höhe. Schreib. Sie noch heute kurze Karte ohne Rückporto unter Nr. 10142 an d. Geschäft. d. Ldsztg.

Sommersprossen
auch in den hartnäckigst. Fällen, werd. in einig. Tagen unter Garantie durch das echte, unschädliche Teintverschönerungs-Mittel „Venus" Stärke B beseit. Keine Schälkur. Pr. M 2,75. (3300
Gegen Pickel, Mitesser Stärke A
Markt-Drog. C. Kibler

Möbeltransporte
Stadtumzüge und Ferntransporte
führt fachgemäß aus
H. E. Herbst
Wehmstraße — Detmold — Fernruf 2302

Jedem sein Motorrad!
200 ccm 45.— Anzahlung } Rest in
350 ccm 75.— Anzahlung } 12, 24 od.
500 ccm 115.— Anzahlung } 36 Raten
Sie kaufen bei Ihrem Händler am Ort
Auskunft: **K. Bettenworth, Gütersloh**
Feuerbornstraße 16

Außerordentliche Gelegenheit!
10/50 PS Stöwer
6 Zylinder, neuestes Modell, 4türiger Innensteuer-Limousine, Oeldruckbremse, flache Bereifung, in kompletter Ausstattung, im Auftrage sehr günstig abzugeben.
Adolf Stöwe, Bielefeld
Kaiserstraße 16/18 :: Telefon 2301/02

Ford-Traktor
fabrikneu, unter ganz günstigen Bedingungen zu verkaufen
Schriftliche Offerten unter Nr. 10268 an die Geschäftsstelle der Lippischen Landeszeitung

---

10/50 FIAT
Luxus-Innensteuer-Limousine
fabrikneu, 6fach bereift, im Auftrage bedeutend unter Preis abzugeben
Adolf Stöwe, Bielefeld
Kaiserstraße 16-18, Telefon 2301-02

Buchhalterin
vertraut m. all. vork. Büroarb., flotte Maschin.-Schreiberin u. Korrespondentin, firm i. Mahnu. Klagewesen usw., an solides u. selbständiges Arbeiten gewöhnt, wünscht per 1. Nov. (evtl. früher) neuen, gesicherten Wirkungskreis
Gefl. schriftl. Angebote unter Nr. 10124 an die Geschäft. der Lipp. Landeszeitung.

Zum 1. Okt. tüchtiges, ehrliches (10290
Mädchen
für alle Hausarbeit ges.
Frau Borher, Detmold
Obere Mühle

Suche sofort wegen Erkrankung des jetzig. ein nicht zu junges
Mädchen
für einen klein. Haushalt v. 2 Personen, das in allen Haus- u. Gartenarbeiten erfahren ist und selbständig arbeit. kann und schon ähnliche Stellung gehabt hat. Näheres zu erfragen unter Nr. 10246 in der Geschäft. d. Landeszeitg.

Mädchen
tüchtig, für Haus und Küche für sofort gesucht.
Frau Rechtsanw. Huber
Bielefeld, Kreuzstr. 20

Jung. Mädchen
23 J., 3 Jahre selbst. d. elterl. Haushalt (Landwirtschaft) geführt, und 1¼ J. in herrschaftl. Haush. tätig, sucht zum 1. o. 15. Okt. Stelle als Stütze. Helene Ohrmann, Escherhausen, Kr. Holzminden, Friedhofstraße 75. (10277

Wegen Verheiratung meines jetzigen Mädch. suche ich zum 1. Okt ein tüchtiges, zuverlässiges
Mädchen
nicht unter 18 Jahren, die schon im Haushalt tätig war. (10270
Frau W. Richter
Herford in Westf.
Hellerweg 1

Gesucht für sofort oder baldigst tüchtiges
Hausmädchen
mit guten Zeugnissen.
Frau Philipp Weihe
Herford
Kreishausstraße 13

Suche zum 1. Okt. oder früher für mein. Haushalt in Hiddesen (2 Personen) ein zuverl., evangelisches
Mädchen
nicht unter 22 Jahren, welches schon in herrschaftlichen Häusern tät. war, selbständig kochen kann und im Haus- u. Gartenarbeit erfahren ist. Gute Zeugnisse erforderlich. Persönliche Vorstellung nachm. von 3—5 erwünscht.
Frau Geh.-Rat Pommer
Hiddesen Nr. 192
bei Detmold

Schützendorf Pepsin-Wein
ärztlich empfohlen, das Beste für den Magen.
Alleinverkauf:
Weingroßhandlung
Hotel Stadt Frankfurt

Gebr. Hobelbank
zu kaufen gesucht. Schr. Angeb. unt. Nr. 10282 an d. Geschäft. d. Ldsztg.

Gut erhaltener
Kachelofen
oder Dauerbrenner zu kaufen gesucht. Schriftl. Angeb. m. Preisangabe unter Nr. 10278 an die Geschäft. der Landesztg.

Zwei gebrauchte
Oefen
(Dauerbrenn.) zu kauf. gesucht.
Mühlenstraße 2/I

Habe einen 4½jährig.
Pony
nebst Flachwagen, 1 Ackergeschirr, 1 Kutschgeschirr und eine kleine Pröd. Karre, geeignet für Kühe, zu verkauf.
Gustav Kopfleker
Knetterheide Nr. 21
Post Schötmar

Elektrische Waschmaschinen elektrische Kühlschränke
Ia Qualitätsmarken, liefert (4878
Elektrohaus Karl Tiemann
Fernruf 2780 — Detmold — Exterstraße 1

Vertreter
zuverlässig, gewandt im Verkehr mit all. Schichten, gegen hohe Prov. und Reklameunterstützung gesucht. Für Vortragsredner beste Verdienstmöglichkeit. Angeb. an Germania-Bauparkasse Hamburg 36.

Fixer Laufbursche
oder ausgelernter Tischler f. leichte Arbeiten gesucht.
Ed. Begemann
Hornsche Str.

Ordentl., kräft. Junge mit gut. Schulbild., als
Bäckerlehrling
für sofort oder 1. 10. gesucht. (10283
Heinrich Dormann
Brot- und Feinbäckerei
Höxter a. d. Weser
Westerbachstraße 16
Fernruf 450

Mädchen
18 bis 20 J. alt, saub., ehrlich u. tüchtig, für Hausb. u. kleines Restaurant per sofort ges. Angebote an (10100
E. Pilgrim, Bielefeld
Spindelstraße 66

Der
schnellste Vermittler
bei
Stellen-Angeboten
Stellengesuchen
ist eine Anzeige in der
Lipp. Landes-Zeitung

Fast neues Piano
erstes Fabrikat, sehr preisw., auch auf Teilzahlung abzugeben.
FESTING
Bielefeld

Klavier
bes. günstiges Angebot, wie neu, fabelhaft im Klang, 10jähr. Garantie, preiswert zu verkaufen.
W. Braun, Blomberg
Bamer Steinweg 14

Limousine
Opel, 10/45 PS, für RM. 2000 abzugeben.
Schriftl. Anfrag. unt. Nr. 10171 an d. Geschäft. der Landeszeitung.

Limousine
Opel, 4/16 PS, für RM. 700 abzugeben.
Schriftl. Anfrag. unt. Nr. 10172 an d. Geschäft. der Landeszeitung.

Dauerbrandofen
1 Jahr benutzt, abzug. Schr. Ang. u. Nr. 10279 an d. Geschäft. d. Ldsztg.

Landestheater
Donnerstag, 11. Sept. 19.45 Uhr
Letztes
Operetten-Gastspiel
Der Zigeunerbaron
von Walzerkönig Johann Strauß

Textbücher zum Zigeunerbaron
vorrätig in der
Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung

Café Schloßwache
Spezialität:
Schloßkelch
nachmittags und abends
Unterhaltungsmusik

Sie fahren
mit meinem Auto bestimmt
am billigsten
B. Greive
Rufen Sie 3876 an

Hotel u. Pension „Zur Eiche"
Holzhausen-Externsteine
Donnerstag, d. 11. September:
Gesellschafts-Konzert
Eintritt frei! — Kapelle Schröder-Paderborn
Es ladet frdl. ein H. Steding

Technikum Konstanz

Manöverkarten
eingetroffen
Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung, Detmold
Lange Straße 12

Entlaufen
rotbrauner Dackelrüde
Gegen Belohn. abzug.
Tentoburger Waldheim Holzhausen-Externsteine

Milch- und Schlachtziegen
kauft zu den höchsten Tagespreisen
Wilh. Gaus, Lage
Heidenische Straße 80

Graf Westarp
spricht am Mittwoch, 10. September, nachmittags 5 Uhr, in
Lage im Gasthof „Friedenseiche" (Huneke)
abends 8.15 Uhr, in
Detmold im Hotel „Odeon"
Freie Aussprache — Eintritt frei
Konservative Volkspartei
Landesverband Lippe

Bad Salzuflen-Schötmar
Inseraten-Annahme: Geschäftsstelle: Bad Salzuflen, Markt 17
Geschäftsstelle: Schötmar, Markt 4

Bad Salzuflen (Kurhaus)
Mittwoch 10. September
2 Militärkonzerte
Abend-Programm: Deutscher Fischerabend.
Springen des Leuchtbrunnens. — Tanz.
Freitag: Letzter Kurhausball.
Sonnabend: Kurtheater: „Arm wie eine Kirchenmaus".

Kaufen Sie keine Schreibmaschine



bevor Sie sich nicht die neue
„Klein-Adler"
Barpreis RM. 210.-
bei mir angesehen haben
Georg Schade, Bad Salzuflen

Ein freundl., fleißig. Mädchen von 15 J. als
Zweitmädchen
für den Haushalt ges.
Frau Rudolf Thiele
Bad Salzuflen
Alleestraße 15

Abgeschlossene
5-Zimmerwohnung
mit Zubehör (1. Etage) in Bad Salzuflen per 1. Okt. zu vermieten.
Rudolf Thiele, Bad Salzuflen, Alleestr. 15

Deutsche Staatspartei
Oeffentl. Wahlversammlung
am Donnerstag, 11, Sept., 20.15 Uhr, im Restaur. „Klein-Bremen" (Senge), Hochstr.
Redner:
Herr Dr. Langmann-Gütersloh
Frau L. Schierenberg-Horn
Unkostenbeitrag 30 Pfg. Erwerbsl. geg. Ausweis frei

Schemmels Handelsschule
Das Wintersemester beginnt am 7. Oktober
Tages- u. Abendunterricht in allen kaufm. Lehrfächern, einschließl. Fremdsprachen und der Weltsprache „Esperanto". Privatzirkel. Maschinen zu häuslichen Uebungszwecken. Anmeldungen jederzeit! Auskunft kostenlos!
Leiter: Gust. Schemmel